



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

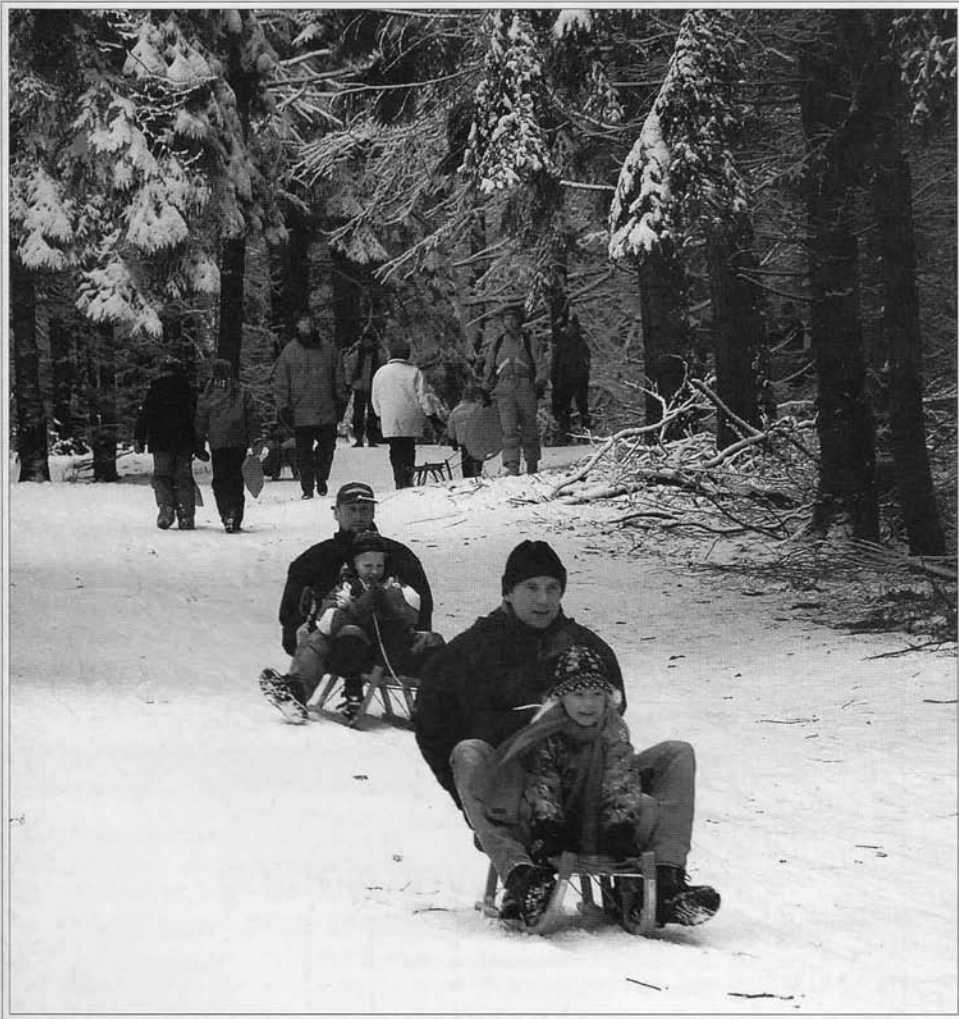
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



54. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2003

Botenlohn 10 Cent



Winterfreuden in Großhansdorf

Jetzt können Sie sich
was gönnen.

**GIRO
DIREKT**

Ab sofort haben Sie mehr übrig für die kleinen Extras – dann mit dem GIRO DIREKT können Sie sich die Kontoführungsgebühren sparen. Bei den Leistungen haben wir nicht gegert. Sie nutzen alle Leistungen eines »normalen« Girokontos: auf direktem Weg. Ob Homebanking am PC oder Telefonbanking – alles kostenlos! Und mit dem gesparten Geld lassen Sie's sich gutgehen.

GIRO DIREKT: Das Gratis Konto.

www.sparkasse-stormarn.de

**Sparkasse
Stormarn**



• Stormarn • Norderstedt • Hamburg

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- und gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

Verkauf · Vermietung

Otto Cropp GmbH · RDM · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf · Hamburger Straße 4 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04102/60090 · Fax: 04102/600999 · email: info@cropp.de · <http://www.cropp.de>

Am **Sonabend, 15. Februar**, wandern wir von **Undeloh nach Wesel** und zurück mit **Grünkohlessen** im Gasthaus »Heidelust« in Wesel. Wanderstrecke ca. 16 km. Treffpunkt 9:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Anfahrt mit dem Pkw, Mitfahrgelegenheit ist vorhanden.



Wir treffen uns am **Mittwoch, dem 19. Februar**, am U-Bahnhof Kiekut um 14:00 Uhr. Dauer des Spazierganges – wie gewohnt – ca. 1 ½ Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken.

Erika Wergin, Tel. 66140

Anmeldung erbeten bei Wergin, Tel. 66140.

Weitere Termine jeweils am Sonnabend: 15. März, 5. April, 24. Mai, 28. Juni bis 7. Juli Wanderwoche Rennsteig, 23. August, 20. September, 18. Oktober, 22. November, 6. Dezember.

Rückfragen bei Wergin, Tel. 66140



Scherenschnitt von Ursula Ehlers-Rücker

Halbtageswanderungen

Termine und Wanderführer, jeweils am Sonnabend:

- 26. April, Karnstedt;
- 17. Mai, W. Johannsen;
- 7. Juni, Wergin;
- 12. Juli, Leminski;
- 16. August, Clasen;
- 13. September, Brodersen;
- 11. Oktober, W. Johannsen.

Rückfragen bei Wergin, Tel. 66140

Plattdütsch Runn

To een **Hörspill-Obend** dropt wi us an'n **26.02.2003** üm halbig Acht, in't DRK-Huus Papenwisch 30, achter de Polizei. Dat ward een heel anneren Obend as wi dat kennt, loot jo mol öwerraschen. Ok du kannst komen, wi freid us.

Utkunft giff: Peter Berndt, Tel. 62006

Inhalt

Neue Mitglieder	S. 7
Geburtstage	S. 11
Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45

■ **Veranstaltungen:**

Wanderungen, Veranstaltungen ..	S. 3-7
Kirchenmusik	S. 5
Jahreshauptversammlung	S. 7
Schles.-Holst. Univers.-Gesellsch. ...	S. 9
Senioren-Union	S. 12
Ausst. Malerei & Kunsthandwerk ...	S. 13

■ **Berichte:**

Klön-Café (U. Ehlers-Rücker)	S. 14
Stimmen zum neuen SASS	S. 15
Grußworet des Bürgermeisters	S. 17
Ehrung verdienter Mitbürgerinnen und Mitbürger (U. Eichelberg)	S. 21
Volkshochschule	S. 27

■ **Rätsel:**

Bilderrätsel 38 (R. Krumm)	S. 29
----------------------------------	-------

■ **Artikel:**

Die Forschungen des Archäologen Alfred Rust (C. Möller)	S. 30
Winterfreiden (P. Berndt)	S. 41
Dröömbüdel (L. Leuzinger)	S. 42

DZ BANK Zertifikat VARIOZINS Garant:

**Renditechancen bis zu 10% p.a.
garantierte Mindestverzinsung
2 bis 3% p.a.**

**Zeichnen Sie bis
14. Februar 2003**

Sie möchten gern überdurchschnittliche Renditechancen nutzen, aber keine Gefahr eingehen, Ihr Kapital am Laufzeitende zu verlieren? Sie sind an einem wertstabilen Investment interessiert, weil Sicherheit bei Ihnen groß geschrieben wird? Dann ist das neue DZ BANK Zertifikat VARIOZINS Garant 02/2009 eine interessante Anlagealternative für Sie! Ausgehend von einer garantierten jährlichen Basisverzinsung in Höhe von 2 bis 3 % haben Sie die Chance, eine attraktive und über dem allgemeinen Marktniveau liegende Verzinsung von bis zu 10 % p.a. zu erhalten. Unsere Berater informieren Sie gern über weitere Details. Eine Zeichnung ist nur bis zum 14. Februar 2003 möglich! Also handeln Sie schnell – am besten heute noch.

**Wir machen
den Weg frei**

**Das Januar-Schnäppchen
von der Raiffeisenbank
Südstormarn**



Raiffeisenbank Südstormarn eG

22927 Großhansdorf * · Sieker Landstr. 129
Tel. 0 41 02 / 6 06-0 · Fax 0 41 02 / 6 06-149

Bankhauptfilialen in:

**Ahrensburg*, Trittau*,
Barsbüttel* und Oststeinbek***

Filialen in:

**Großhansdorf-Eilbergweg, Barsbüttel-Stellau,
Glinde und Havighorst**

*** die einzige Bank, die jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr für Sie da ist!**

Radwandergruppe »Heiße Reifen«

Termine für 2003: 13. April, Tourstart; 16.-18. Mai Wochenendtour, Leitung H. Johannsen; 15. Juni; 20. Juli; 17. August; 14. September; 12. Oktober letzte Tour in 2003.

*Rückfragen bei
Heinz Johannsen,
Tel. 65922 oder
Rudolf Lück,
Tel. 63579*



Auf vielfachen Wunsch starten wir in diesem Jahr – in etwa regelmäßig – mit **kürzeren und leichten Radwandertouren**, jeweils Mittwoch nachmittags ab 14:00 Uhr. Treffpunkt: U-Bahnhof Kiekut.

Die erste Radtour dieser Art ist geplant für **Mittwoch, 23. April**, mit dem Ziel **Jersbek**.

Alle weiteren Termine **jeden vierten Mittwoch** im Monat bis September, **ohne** Bekanntmachung im »Waldreiter«.

Die Führung übernehmen Annelene und Andreas Brodersen, Tel. 66290

Treffen der AWO

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 14:30 Uhr in der Tagesstätte Papenwisch 30. Am 19. Februar geht es um 10 Uhr zum **Grünkohlessen** »Zum goldenen Kringel« und am 26. Februar feiern wir um 14:30 Uhr **Fasching**.

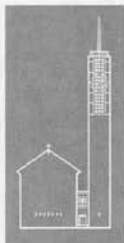
*Auskunft und Anmeldungen bei
Margrit Eggert, Telefon 66217*

Großhansdorfer Chorwerkstatt

in der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

Sonnabend, 22. Februar, 10-18 Uhr: 13. Großhansdorfer Chorwerkstatt

Wer möchte mitsingen?
Tel. Anmeldungen bis zum 20.01.2003 unter 697223;



Sonntag, 23. Februar, 15 Uhr: Aufführung des Eingebübten im Kantatengottesdienst: **Mozart, Missa brevis KV 192** für Soli, Chor und Orchester; Leitung Clemens Rasch; Eintritt frei

Klön-Café

Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, dem 19. Februar**, um 19:30 Uhr, im Rosenhof 1. Es ist jeder herzlich willkommen.

*Rückfragen an E. Reimers-Lafrenz,
Tel. 63127 oder J. Wergin, Tel. 66140*

Besichtigung der Holsten Brauerei

Ein zweites Mal nach mehreren Jahren besichtigen wir die **Holsten Brauerei**. Es findet statt am **Fasnacht-Dienstag, dem 4. März**, um 9:30 Uhr, Ende ca. 11:30 Uhr. Treffpunkt 8:10 Uhr U-Bahn Kiekut. Abfahrt 8:23 Uhr mit der U-Bahn. Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Besichtigung Treppen und Kopfsteinpflaster zu belaufen sind und es sich empfiehlt, festes Schuhwerk anzuziehen.

Anmeldung bitte bis 25. Februar unter Tel. 04102-65980 oder 040-2354-2845 (sprechen Sie bitte auch auf meine Anrufbeantworter).

Elke Meyer, Heidkoppel 16

Lamellen
für jeden Wunsch

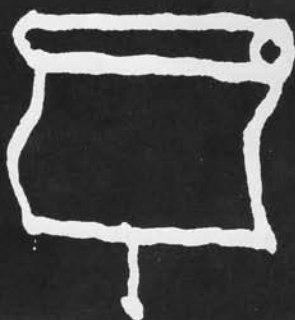


Plissee
für jeden Wunsch



Beratung • Lieferung • Montage

Rollos
für jeden Wunsch



Jalousien
für jeden Wunsch



wohnen & sparen

Fachmarkt für textiles Wohnen

Gänseberg 3 • 22926 Ahrensburg • Tel. (04102) 4 43 22 • Fax 4 37 63

Nochmal: Rennsteig-Wanderung

Es haben sich bereits 26 Personen zu der Wanderwoche angemeldet, so dass wir die Teilnehmerzahl – ehrlich gesagt mit Bangen – auf 30 erhöht haben.

Der Preis beträgt in dieser Größenordnung ca. 380,00 Euro pro Person für Übernachtung und Frühstück im Doppelzimmer. Falls Halbpension (warmes Abendessen) gewünscht wird, würden noch etwa 80,00 Euro hinzukommen. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 70 Euro.

Die Unterkünfte sind: 1. Hotel »Konifere« in Barchfeld bei Bad Liebenstein; 2. Hotel »Zur alten Porzelleine« in Neuhaus am Rennweg.

Es werden Fahrgemeinschaften organisiert. Zu gegebener Zeit werden die Teilnehmer weitere Informationen erhalten.

Die Wanderwoche wird von Richard Krumm und Joachim Wergin organisiert. Anmeldungen und Anfragen richten Sie bitte an Joachim Wergin, Tel. 66140. ■

Weltfrauentag

Die Gleichstellungsbeauftragte von Großhansdorf, Frau Christa Ammann, plant zum Weltfrauentag, **am 8. März**, eine Veranstaltung unter dem Thema: »Das Frauenbild früher und heute.«

Mitveranstalter sind Frauen der DRK Großhansdorf und Mitarbeiter der Gemeindebücherei.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe »Der Walddreiter«. ■

Jahreshauptversammlung

Sie sind herzlich eingeladen zur Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. am **Sonntag, dem 8. März 2003**, um 15:30 Uhr im Walddreitersaal

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den
1. Vorsitzenden
2. Grußwort der Gemeinde
3. Bericht des Vorstandes – anschließend Aussprache
4. Bericht des Kassenführers und der Kassenprüfer – anschließend Aussprache
5. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl eines Kassenprüfers
7. Ankündigung der Veranstaltungen im Jahr 2003
8. Verschiedenes



Im Anschluss an die Tagesordnung folgt ein **Rückblick auf Wanderfreuden** – in Wort und Bild.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beginnen wir traditionell mit einer gemeinsamen **Kaffeetafel**.

Über eine rege Beteiligung würde der Vorstand sich sehr freuen. Gäste sind herzlich willkommen.

■ Christoph Blau, 1. Vorsitzender

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR RECHT HERZLICH:

HORST KÖHLER · MARIA GOTTHARD-KÖHLER · RENATE BUSCH
JOACHIM SCHMIDT · ANGELIKA SCHMIDT · EDGAR WEDEL · BRIGITTA MINNERS

VIERZIG JAHRE

KULTURRING

GROSSHANSDORF e.V.

1. Vorsitzende: Ingrid Barz

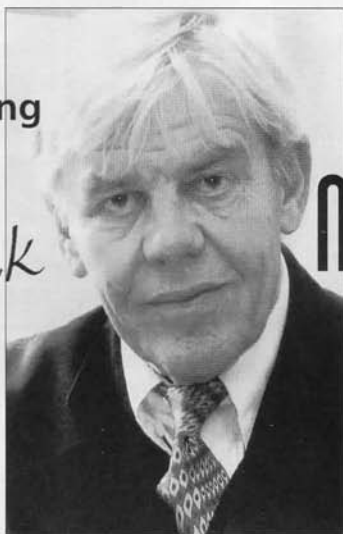
Telefon (04102) 62565

Freitag, 21. Februar 2003 um 20 Uhr

Jubiläums-
Veranstaltung
mit

*Peter
Striebeck*

und dem
Quartetto
Espresso



**IN 80
MINUTEN
UM DIE
WELT**

In Form eines literarisch-musikalischen Reisedialoges entführen uns Peter Striebeck mit Texten von Tucholsky bis Ustinov, Gedichten von Heine bis Celan und das Quartetto Espresso mit Kompositionen von Mozart über Mussorgski bis hin zu Gershwin in 80 Minuten einmal um die Welt. Zusammengestellt hat das bunte Programm Michael Jan Haase.

**Karten zu 13,- / 16,- / 18,- Euro im Vorverkauf (+10%) bei
Rieper und Blumen Kogel. Restkarten an der Abendkasse.**

Alle Veranstaltungen finden statt im
WALDREITERSAAL

Vortrag von Prof. Dr. phil. Peter Nitsche, Emeritus. Historisches Seminar für Ost-europäische Geschichte, Philosophische Fakultät der Universität Kiel:

Russland unter Putin: Der Weg ins dritte Jahrtausend

Putin war Leiter des Inlandgeheimdienstes. Im August 1999 sieht Putin sich als neuer Ministerpräsident Russlands mit gewaltigen innenpolitischen Problemen konfrontiert:

- Korruptionsaffären bis in die höchsten Staatsämter hinein.
- Problemen der inneren Sicherheit, wie Sprengstoffanschläge gegen Wohnhäuser in Moskau mit zahllosen Toten durch Terroristen und Konflikte mit Tschetschenien. Dort war ein islamischer Staat ausgerufen worden.
- Bei der Duma-Wahl wurden die Alt-kommunisten stärkste Kraft. Trotzdem wird Putin am 26.03.2000 zum neuen Staatspräsidenten gewählt.
- Heftige öffentliche Kritik erfuhr Putin nach der Katastrophe des Atom-U-Bootes »Kursk« am 12.09.2000.

Der Vortrag von Prof. Nitsche zeigt, wie Russland unter Putin ein wesentlich anderer Staat wurde. Jedoch: Befindet sich Russland unter Putin auf dem Wege zur Demokratie? Das glauben führende Politiker des Westens. Oder entwickelt sich Russland zu einem autoritären Staat oder gar zu einer Diktatur mit Verhältnissen der alten Sowjetunion? Das befürchten manche politische Analysen.

Prof. Nitsche wird Antworten auf diese und andere mit Russlands künftigen Weg zusammenhängenden Fragen suchen. Er wird aufzeigen, welche Konsequenzen sich aus der zu erwartenden Entwicklung für Russland selbst und für die nicht-russischen Völker der Russischen Föderation ergeben. Und schließlich,

was bedeutet all dieses für die Beziehungen Russlands zum Westen?

Sie sollten diesen bedeutsamen Vortrag eines kompetenten Insiders osteuropäischer Politik nicht versäumen.

- Ort: Studio 203
- Termin: Di. 25. Februar, 19:30 Uhr
- Eintritt: 3,- EUR, Schüler und Studenten 1,- EUR, Mitglieder frei



EILT! Bitte kurzfristig entscheiden!

**Theater Lübeck am Sa. 15. Februar:
»Johanna von Orleans«
Oper von Giuseppe Verdi**

Die Handlung ist aus vielen Quellen bekannt. Es ist die achte Oper, die Verdi schrieb. Sie wird selten aufgeführt. So war das Opern-Publikum in Lübeck anfangs sehr zurückhaltend.

Jedoch verhalf die ausgezeichnete traditionelle Lübecker Inszenierung zu einem hervorragenden Erfolg. Sie ist seit langem auf dem Spielplan. Jetzt will die Opernleitung diese Oper verabschieden mit einem großen Theaterabend zu Niedrigstpreisen auf allen Plätzen. Die Nachfrage ist groß. Viele Opernfreunde wollen diese Inszenierung zum Wiederholten Male sehen. Wir haben Reservierungen von Plätzen in der 3., 4. und 5. Reihe. Allerdings müssten Sie sich sofort entscheiden, anmelden und überweisen. Unsere Reservierung verfällt sonst.

Preis für Bus und sehr gute Theaterplätze = 22,- EUR.

Busabfahrt am Sa. 15.02. um 18 Uhr vom U-Bhf Großhansdorf und zeitversetzt von den anderen bekannten Bushaltestellen.

**Wir besuchen TITANIC – Das Musical
am Di. 18. März 2003
im Theater Neue Flora, Hamburg**

Seit der Premiere am Broadway begeisterte dieses Musical sowohl das Publikum als auch die Kritiker. Es wurde ausgezeichnet als das »Beste Musical«, als die »Beste Musik« und als das »Beste Buch«.

Der Mythos Titanic wurde zum Stoff für ein großes musikalisches Werk. Beindruckend sind nicht nur die Musik, dargeboten von einem klassischen Orchester, das mit traditionellen Instrumenten besetzt ist, sondern auch die großartigen Gesangspartien und die für große Musicals typische spektakuläre Technik.

Die Neue Flora ist umgebaut worden zu einem der modernsten Theater. Bühnentechnik, Zuschauerraum, Foyers und Restaurants sind »vom Feinsten«, wie gesagt wird.

Preis für Busfahrt und sehr gute Plätze im Theater (nicht zu weit vorn) insgesamt 79,- EUR. Senioren ab 65 Jahren zahlen 64,- EUR. Es werden stichprobenweise Eingangskontrollen für Seniorenkarten erfolgen. Bitte Personalausweis bereithalten. Anmeldung ab sofort, Überweisungen bis spätestens Mo. 17. Februar. Bereits bei der An-

meldung wollen Sie bitte angeben, ob Sie Seniorenkarten bestellen.

Busabfahrt am Di. 18. März, um 18 Uhr vom U-Bhf Großhansdorf und zeitversetzt von den anderen bekannten Bushaltestellen.

**Sechs-Tage-Reise in die Sächsischen
Feriengebiete von Sa. 3. bis Do. 8. Mai**

Während dieser Reise besuchen wir auch Reiseziele, die Flutschäden hatten und leisten damit Hilfe zur Stärkung der Sächsischen Feriengebiete.

1. Tag: Mit dem Bus zum Hbf. HH und mit dem IC ohne Umsteigen nach Dresden. 5 x Halbpension im Hotel Mercure Newa. Für uns eine exklusive Führung in der »Gläsernen Manufaktur« des VW-Werkes und Beobachtung der Endmontage des neuen, supermodernen Volkswagens.

2. Tag: Sächsische Schweiz. Mit unserem Bus zum Schloss Pillnitz, ins Elbsandsteingebirge, nach Bad Schandau und in die Seidenblumenstadt Sebnitz.

3. Tag: Ost-Erzgebirge. Mit unserem Bus nach Altenberg und in die Uhrenstadt Glashütte. Weiter ins Müglitztal und nach Weesenstein, das starke Flutschäden hatte. Empfang für uns beim Bürgermeister.

RAUCHEN LESEN SCHREIBEN SCHENKEN

RIEPER

Großhansdorf · Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

**Liebe Leute gebt fein acht,
bei Rieper wird der Laden größer gemacht.
Der 03.03.03 ist nicht fern,
wir erwarten Sie dann gern!**

*Ihr
Rieper-Team*

4. Tag: Pirna/Großsedlitz. Mit der S-Bahn nach Pirna, einem mittelalterlichen Juwel. Weiter mit dem Bus in den Barockgarten Großsedlitz. Rückfahrt durch die reizvolle Elblandschaft mit einem (Schaukelrad-)Dampfer nach Dresden.

5. Tag: Oberlausitz/Niederschlesien. Mit unserem Bus nach Pulsnitz (Pfeferkuchenbäckerei mit Verkostung), danach weiter zum Kloster St.Marienstern und nach Bautzen, der sorbischen Festungsstadt mit ihren Türmen und Basteien. Letzter Abend in Dresden. Im Sophienkeller bekommen wir Spanferkel vom Spieß und treffen August den Starke, werden von lieblichen Mägden bedient und von lustigen Gauklern und Musikanten unterhalten.

6. Tag: Vormittags Führung für uns in der Gemäldegalerie. Um 14:16 Uhr Heimreise mit dem IC ohne Umsteigen und mit dem Bus vom Hbf. HH nach Großhansdorf.

Preis für alles ab 25 Personen = 683,50 EUR/Pers. Anmeldung ab sofort, Überweisung der Anzahlung von 100,- EUR/Pers bis spätestens Di. 18. Februar. Danach erhalten Sie unser detailliertes Programm mit Ankündigung eines Besuches in der Sempoperoper.

Sa. 21. Juni: »Don Carlos« von Verdi Open Air. Staatstheater Schwerin

Busabfahrt um 16:30 Uhr vom U-Bhf Großhansdorf und zeitversetzt von den anderen bekannten Bushaltestellen. Preis für Bus, Abendessen und gute Plätze = 87,- EUR. Die bei uns angemeldeten Rentner zahlen = 77,- EUR. Anmeldung ab sofort und Überweisung bis spätestens Di. 18. Februar. Wir haben die Rechnung bereits von Schwerin erhalten.

Mit der Anmeldung wollen Sie bitte angeben, ob Sie bei uns und in Schwerin als Rentner registriert wurden. Bei der Eingangskontrolle bitte Ihren Rentnerausweis bereithalten.

Sommerlicher Ausflug

am Mo. 7. Juli, zum Steinzeitdorf Kussow und zum Schloss Bothmer bei Klütz/Mecklenburg. Busabfahrt um 8 Uhr vom U-Bhf Großhansdorf etc. Rückkehr in Großhansdorf ca. 19 Uhr. Preis für Bus, für Eintritt und Führungen in Kussow und Bothmer und für ein Mittagessen = 41,- EUR. Anmeldung ab sofort und Überweisung bis spätestens Mo. 19. Mai.

Drei-Tages-Exkursion

von Di. 22. bis Do. 24. Juli nach Papenburg mit 2 x Halbpension in einem guten Hotel. Stadtrundfahrt in Papenburg mit Gästeführerin, 1 deftiges Mittagessen, Führung im historischen Aschendorf, 1 x Kaffee und Kuchen auf Gut Altenkamp, Meyer Werft, Ausflug zur Magnetschwebebahn mit Besichtigungen und einer uns zugesagten Fahrt mit dem Transrapid. Diese Fahrten werden bald eingestellt. Ausflug nach Sögel zum Schloss Clemenswerth mit Führungen in Schloss und Park.

Busabfahrt am 22. Juli um 7:45 Uhr vom U-Bhf Großhansdorf etc. Rückkehr am 24. Juli in Großhansdorf ca. 20 Uhr. Preis für alles = 242,- EUR. E-Zuschlag (voraussichtlich) nur 7,- EUR. Anmeldung ab sofort und Überweisung bis spätestens Mo. 19. Mai.

■ **Anmeldungen:** Telefon 62368

■ **Bankverbindung:** Raiffeisenbank (BLZ 200 691 77) Konto 205 400

■ Peter Huff

*Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert recht herzlich:
zum 90. Geburtstag am 22. Februar: Frau Doris Schoengarth*

Am Mittwoch, dem 19. Februar 2003, trifft sich die Senioren-Union um 15 Uhr im Restaurant des Rosenhof 2. Frau Angelika Rehmann wird uns einen **Lichtbildervortrag** über »Die bedarfsorientierte Grundsicherung ab 1. Januar 2003 und das neue Hinterbliebenenrentenrecht« halten.

Frau Rehmann ist Teamleiterin in der Abteilung Auskunft und Beratung der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein in Lübeck.

Die gesetzlichen Rentenversicherungsträger haben im Herbst 2002 an alle Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger Schreiben folgenden Inhalts versandt: »Zum 1. Januar 2003 wird die bedarfsorientierte Grundsicherung neu eingeführt. Wir möchten Sie hierüber informieren. Diesem Schreiben ist ein Informationsblatt mit allgemeinen Hinweisen zur bedarfsorientierten

Grundsicherung beigelegt. Ebenfalls beigelegt ist ein von Vertretern der Kommunen entwickeltes Formular, mit dem Sie Leistungen der Grundsicherung beantragen können. Die Rentenversicherungsträger sind gesetzlich verpflichtet, allen Rentnerinnen und Rentnern, deren Einkünfte nach den vorliegenden Erkenntnissen den monatlichen Betrag von 844,00 EUR nicht übersteigt, ein solches Antragsformular zuzusenden.

Ansprüche nach dem Grundsicherungsgesetz können Ihnen – auch bei einer niedrigen Rente – nur dann zustehen, wenn weder Sie noch Ihr Ehegatte über Einkünfte oder Vermögen verfügen, mit dem Sie Ihren Lebensunterhalt sichern können. Denn Grundsicherungsleistungen werden nur bei Bedürftigkeit im Sinne der Sozialhilfe gezahlt.«

KULTURRING

GROSSHANS DORF e.V.

Freitag · 7. Februar · 15:30 Uhr · Waldreitersaal

40 Jahre Kulturring – Sonderveranstaltung für Kinder ab 4 Jahren:



Der Maulwurf Grabowski



Der Maulwurf Grabowski lebt unter einer großen bunten Wiese am Stadtrand und arbeitet sehr schwer. Er gräbt Gänge und wirft Erdhügel auf. Aber abends, wenn die Lichter der nahen Stadt aufleuchten, kriecht er heraus, putzt seine Grabkrallen und genießt den Frieden. Bis eines Tages aufregende und bedrohliche Dinge auf seiner saten, grünen Wiese passieren...

Karten zu 6,- Euro im Vorverkauf (+10%) bei Rieper und Blumen Kogel

Die bedarfsorientierte Grundsicherung betrifft den 1. Teil der Ausführungen von Frau Rehmann. Der 2. Teil beschäftigt sich mit der Reform der Hinterbliebenenrenten 2002. Zum 1. Januar 2002 hat der Gesetzgeber wesentliche Änderungen vorgenommen im Bereich der Hinterbliebenenversorgung, vor allem der Witwen- und Witwerrenten sowie der Einkommensanrechnungen.

Allerdings wurden umfangreiche Übergangs- und Vertrauensschutzregelungen geschaffen. Diese stehen unter dem Begriff »altes Recht«. Das »alte Recht« ist für Sie weiterhin maßgebend, wenn Ihr Ehegatte bereits vor dem 1. Januar 2002 verstorben oder Sie vor dem 1. Januar 2002 geheiratet haben und Sie oder Ihr Ehegatte vor dem 2. Januar 1962 geboren sind. Soweit zum Vortrag von Frau Rehmann.

Nun zur Vorschau: Am Mittwoch, dem 12. März 2003, hören und sehen wir um 15 Uhr im Restaurant bzw. der Bibliothek vom Rosenhof 1 von Herrn Huff die Fortsetzung seiner Reise durch Mexiko. Hörer des 1. Vortrages haben uns wiederholt um eine Fortsetzung dieses Vortrages gebeten. Herr Huff ist Sektionsleiter der Schlesw.-Holst. Universitätsgesellschaft in Großhansdorf und hat noch hochinteressantes Bildmaterial über dieses größte mittelamerikanische Land.

Am Montag, dem 31. März 2003, treffen wir uns zur diesjährigen Mitgliederversammlung. Näheres erfahren Sie in der nächsten Einladung.

■ Inge Bielfeld

9. Ausstellung für Malerei und Kunsthandwerk rückt näher

Es ist eine bewährte Veranstaltung des Heimatvereins, die alle zwei Jahre im Waldreitersaal stattfindet.

Am Donnerstagabend, **6. November** 2003, wird diese Ausstellung eröffnet werden und bis zum Sonntag, **9. November** 2003, geöffnet sein.

Um auch neuen Künstlern die Teilnahme zu ermöglichen, bittet der Heimatverein **bis zum 15. März** dieses Jahres um Mitteilung, wer hieran interessiert ist. (Eine allgemeine, kurze Beschreibung der Exponate bitte beifügen). Natürlich ist die mögliche Anzahl von Ausstellern beschränkt, sodass nach Eingang der Anmeldungen eine entsprechende Auswahl von uns getroffen werden muss. Hierbei werden wir großen Wert darauf legen, dass das Verhältnis zwischen Ständen mit Malerei und denen mit Kunsthandwerk optimal ausgeglichen ist.

9. AUSSTELLUNG FÜR

Malerei Kunsthandwerk

IM WALDREITERSAAL
GROSSHANSDORF

Bitte die Anmeldungen termingerecht an den 1. Vorsitzenden des Heimatvereins geben:

Christoph Blau,
Erlenring 12, 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 692113
Fax (04102) 692114
e-mail: christoph.blau@t-online.de

Auch diesmal waren wir 14, und es war lebhaft und interessant. Zunächst würdigte Herr Füllein noch einmal im internen Kreis Herrn Bandholt für seine Arbeit um die Gefallenen und Verfolgten unserer Gemeinde. Die Frage nach unseren Gefallenen des zweiten Weltkrieges und nach den Verfolgten des Regimes war zunächst in unserem Kreis aufgetaucht. Hartmut Bandholt hat sich dann der schweren Aufgabe angenommen, nach den Namen zu forschen durch Kontakte zu den Familien, zur Nachbarschaft und in Archiven. Den meisten Erfolg hatte er durch direkte Gespräche.

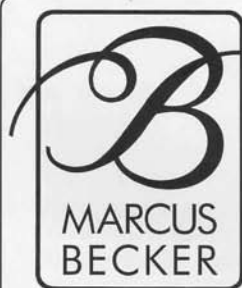
Herr Bandholt konnte auch alte Unterlagen über die letzte Wahl vor 1933 mitbringen aus dem Staatsarchiv, mit den Namen der Kandidaten und den Zahlenergebnissen der Wahl. Aber so ganz ist die Arbeit immer noch nicht zu Ende. Dass unsere Gemeinde so schnell tätig wurde und die Gedenksteine mit dem Namen spendete, sei ihr gedankt. Hartmut Bandholt erhielt beim Neujahrsempfang die Ehrennadel der Gemeinde, wozu wir ihm gratulieren.

Dann begann das Erzählen aus alten Zeiten. Wir holten die Namen unserer Polizisten – es waren eine ganze Reihe in den Jahren – wieder ins Gedächtnis. Ebenso einige Erlebnisse mit ihnen, die uns heute lustig erschienen, den Jungens von damals aber sicher bösen

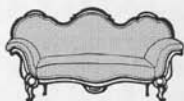
Schrecken einjagte. Wir sprachen über Gast- und Fremdarbeiter, die in den Kriegs- und Nachkriegszeiten nicht immer freiwillig bei uns waren. Auch Gefangene haben hier teilweise auf den Höfen gearbeitet. Es gab gute und schlechte Erinnerungen. Wenn aber ein Hund seinen Herrn verteidigte und eine Gruppe Polen verbiß, die zuvor einen Polizisten verprügelt hatten, dann löste das bei diesem gewiss Genugtuung aus.

Immer wieder kommen in unseren Erzählungen die Kriegs- und Nachkriegsjahre vor, die für uns alle so einschneidend waren. Sehr bewegend waren auch die Berichte, dass Todesurteile noch nach der Kapitulation bei uns vollstreckt wurden. Nachdem die Gefangenen (meist Russen) in ihre Heimat zurückkehrten, wurden sie – zur Strafe, dass sie sich hatten fangen lassen – nach Sibirien verbannt, wo die meisten dann auch umgekommen sind. So gibt es immer viel zu berichten. Leider fehlen uns aber die Erzählungen unserer »Neubürger«, die nach 60 Jahren längst schon zu uns gehören. Wir möchten von ihnen hören, woher sie kommen, ihren Fluchtweg erfahren und ihre Erlebnisse. Wir hoffen, dass recht viele mit uns im »Klöncafé« darüber sprechen können und würden uns freuen, wenn sie nächstes Mal mit dabei sind.

■ Ursula Ehlers-Rücker



Dekorations-, Polster- und Teppicharbeiten
Markisen · Rollos · Jalousetten · Plissees



IHR RAUMAUSSTATTER

Neue Räume

Eilbergweg 5 a · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 69 23 48 · Telefax (04102) 69 23 46

Das Buch ist in der November-Ausgabe des »Waldreiter« besprochen worden. Nachfolgend Pressestimmen, inzwischen ist bereits die zweite Auflage erschienen. Es ist jedem zu empfehlen, der sich mit Plattdeutsch beschäftigt. Erschienen im Wachholtz Verlag, Preis 15 Euro.

»Der neue SASS – neu und weiterführend in seiner Konzeption (und nicht bloß fortschreibend), prospektiv im erweiterten Anwendungs- bzw. Funktionsbereich, innovativ in den verfolgten Intentionen. Ein gelungenes und vor allem nützliches Werk!«

Prof. Dr. Hubertus Menke, Kiel

»Der neue SASS*: ein innovatives modernes Wörterbuch, das auf den Wege zu einem niederdeutschen Duden ist und neben die modernen Fremdsprachenwörterbücher gestellt werden kann.«

Prof. Dr. Peter Martens, Hamburg

»Neue Wörter wie »spiekern« = speichern, »Stoppstell« = Haltestelle, »Wietlicht« = Fernlicht und »Överschalltempo« = Überschallgeschwindigkeit beschreiben Gegenwärtiges und zeugen von feinem Sprachgefühl.«

Prof. Dr. Peter Martens, Hamburg

»Dat Book wiest enen goden Blick un veel Geföhl för dat rechte Maat.«

*Dr. Ulf Lesle
vom Institut für niederdeutsche Sprache*

»Kahl und Thies entrümpelten, modernisierten und ergänzten den Wortschatz und vereinfachten die ohnehin einfachen Schreibregeln konsequent weiter.«

*Pressemittteilung
des Instituts für niederdeutsche Sprache*

»En Wöörbook, dat allerbest worden is. Dor kann de Fehrs-Gill stolt up sien.«

*Dr. Wolfgang Lindow
ehem. Institut für niederdeutsche Sprache*

»De Autoren is en feinet Book lückt, dat een jedertiet op sienen Schrievdisch, blangen de annern Wöörböcker, hebben un to Hand nehmen schull. Togriepen un bruken, fällt mi blots in.«

*Karl-Heinz Groth
niederdeutscher Autor, in sh:z*

»En lütt Book – en groot Wark.«

*Dr. Heinrich Kröger, Vorsitzender der
Plattform Plattdüütsch in de Kark«*

»Gerade mit der Fortführung plattdeutscher Wortstämme und auch neuen Wortkreationen wird die niederdeutsche Sprache lebendig gehalten.«

*Heinz-Werner Arens, Präsident des
Schleswig-Holsteinischen Landtages*

»De nüe SASS giff dat Plattdüütsche en nüe Rüch un en nüe Autorität. Weer goot, wenn de SASS in Huus un School in uns Land intrecken dee.«

*Wolfgang Börnsen MdB
Sprecher der Arbeitsgruppe
Niederdeutsch im Deutschen Bundestag*

»Med den nye »SASS – Plattyske orbog« er man hjulpet godt på vej.«

Anni Lander »Flensborg Avis«

»Insgeheel sünd de mehrsten Saken in dat neeje SASS-Wöörbook op den eersten Blick goot un verstännig mookt un levert 'n Grundlaag, de to bruken is.«

Detlef Kolze, Bremerhaven

»Es gibt keine bessere Orientierung.«

*Prof. Dr. Bernd Diebner
Heidelberg/Flensburg*



Veranstaltungen im Monat Februar

Do. 20. Februar, 15.30 Uhr

»Tausendundeine Leckerei«

Eine orientalische Kuchenauswahl
mit Türkischem Mokka
und Teespezialitäten (Preis € 5,00)

So. 23. Februar, 15.00 bis 18.00 Uhr

»Tag der offenen Tür«

Besichtigung der Wohnanlage
mit Informationen über das Wohnen
und Leben im Rosenhof

Vorgeschmack auf den Monat März:

Sa. 1. März, 17.11 Uhr »Ein Kessel Buntes«

Bewohner und Mitarbeiter gestalten einen närrischen Abend
Eintritt inkl. einem illustrierten Teller € 8,00

Rosenhof Großhansdorf 1 · Hoisdorfer Landstraße 61

Anmeldungen nimmt entgegen: Frau Bettina Peters, Tel. 6986-69

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanz- und Lohn-/Gehaltsbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahresabschlüsse, Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Beratung zur Gesellschaftsgründung, zum Gesellschafterwechsel und zur Gesellschafternachsorge
betriebliche und private Steuererklärungen jeglicher Art	Beratung zur Unternehmensnachfolge
Investitions- und Finanzierungsberatung	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
betriebswirtschaftliche Beratungen	Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten vor der Finanzverwaltung, den Finanzgerichten und vor dem Bundesfinanzhof
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Übernahme von Treuhandeltätigkeiten

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

**Grußworte des Bürgermeisters für
den Neujahrsempfang der Gemeinde
Großhansdorf am 12. Januar 2003
im Waldreitersaal**

Ich hoffe sehr, dass Sie die Feiertage »gut verdaut« haben, die Gewichtszunahme sich in Grenzen hält und Sie das neue Jahr positiv beginnen konnten. Ich möchte an dieser Stelle Dank sagen für die zahlreichen schriftlichen und persönlichen Wünsche an die Gemeindeverwaltung mit ihrem Bürgermeister. Wesentlicher Inhalt der rd. 80 Weihnachts- und Neujahrskarten war der Wunsch nach Frieden und Gesundheit. Es kam weiter zum Ausdruck, dass das Jahr 2002 nicht unbedingt als gutes Jahr empfunden wurde und für das Jahr 2003 noch schlimmeres befürchtet wird.

2002: Das Jahr der Jahrhundertflut, das Jahr eins nach dem 11. September, weitere Terroranschläge, Kriege, Umweltkatastrophen, Rekordarbeitslosigkeit u.v.a.m.. Und 2003 noch schlimmer? Mag man da überhaupt noch aufstehen? Sich engagieren? Planen und investieren? In die Zeitung sehen?

Meine eindeutige Antwort: Ja, man muss! Viele Dinge können wir persönlich oder als verantwortlich Beteiligte in Großhansdorf nicht beeinflussen. Internationale Konflikte, Hungersnöte, weltweite soziale Ungerechtigkeit und globale Umweltschäden können wir hier nicht verhindern. Wir können anprangern, kritisieren, erinnern, aber wirklich ändern wohl nicht. Aber deshalb den Kopf in den Sand stecken? Jammern wir hier in unserem sicheren Deutschland nicht auch ein wenig »auf hohem Niveau«? Lebt der weitaus größte Teil der Bevölkerung, auch hier in Großhansdorf, nicht gut? Trotz aller Diskussionen im Gesundheitswesen sind wir doch abgesichert, wenn ein Unfall passiert.



Hunger, Obdachlosigkeit, Krieg sind doch Begriffe, um die wir uns in Deutschland größtenteils nicht kümmern müssen. Damit will ich nichts bagatellisieren. Auch bei uns gibt es viele, sehr viele Menschen die der Unterstützung bedürfen. Auch der innere Frieden muss gehütet werden, die Kriminalität weiter bekämpft und endlich ein probates Mittel gegen die Arbeitslosigkeit gefunden werden. Aber noch einmal, verglichen mit vielen anderen Ländern auf der Welt: Geht es uns eigentlich nicht gut?

Eines unserer größten Probleme in den letzten Tagen war doch die relativ banale Einführung des Dosenpfandes, die Tatsache, dass die Straßen nicht ausreichend geräumt sind und die »Kaffeetrinker« im öffentlichen Dienst noch

◀ mehr Geld haben möchten. Ist das wirklich, was unsere persönliche Lebenssicherheit angeht, so schlimm?

Das Ausland sagt den Deutschen ja einen gewissen Hang zum Pessimismus nach. Vieles wird »schwarz gemalt« (farblich, nicht politisch). Ich vermisse dennoch den notwendigen »Ruck« in unserer Gesellschaft. Ob die politischen Entscheidungsträger diesem »Ruck« ausreichend nachkommen, möchte ich nicht kommentieren. Ob die Wirtschaft flexibel genug reagiert, mal abwarten. Aber wir dürfen auch nicht nur mit dem Finger auf andere zeigen. Nein, wir persönlich, als Europäer und Deutsche, sind, so denke ich, gefordert, Aufbruchstimmung und eine positivere Grundeinstellung zu zeigen. Es muss gestattet sein, Visionen, neue Modelle, Wege und Ideen zu äußern, ohne gleich zerrissen zu werden. Unpopuläres Infragestellen hohen Standards darf nicht immer gleich zu persönlicher Abneigung führen. Wir müssen uns Änderungen stellen, und wenn wir diese grundsätzlich positiver begleiten, wird es uns hinterher immer noch besser gehen, als vielen anderen Menschen auf der Welt. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten.

Von der großen Welt nun zum kleinen Großhansdorf. Die überwiegend schlechten Zahlen und Fakten gehen auch an der Gemeinde Großhansdorf nicht spurlos vorüber. Auch in Großhansdorf müssen wir zukünftig noch

sparsamer wirtschaften. Im Vergleich zu anderen Kommunen stehen wir zwar nicht schlecht da, unsere Verschuldung ist relativ unbedeutend, aber die Zeiten werden ernster. Wir haben keine Rücklage mehr, sprich gespartes Geld, die wir für investive Maßnahmen verwenden können.

Dennoch haben die Mitglieder der Gemeindevertretung in Zusammenarbeit mit der Verwaltung wieder einen verlässlichen, guten und ausgeglichenen Haushalt für das kommende Jahr aufgestellt. Die Ausgaben des kommenden Jahres, rd. 10 Mio. Euro, sind geeignet, die Infrastruktur des Ortes zu erhalten und weiterhin ein breitgefächertes gutes soziales Angebot zu bieten.

Als deutliches Zeichen für Ihre Sicherheit hat Großhansdorf den Neubau einer Polizeiwache am Papenwisch übernommen. Damit ist der Verbleib der Wache als gesichert anzusehen.

Der Erweiterungsbau an der Friedrich-Junge-Realschule ist so gut wie fertig. Damit verfügen alle Schulen in Großhansdorf über ein überdurchschnittlich gutes Raumangebot.

Die Kanalsanierung und die Entschlammung von Teichen wird auch weiterhin ein wichtiges Thema bleiben. Dies ist zwar relativ unpopulär, weil teuer und nicht zu sehen, es ist aber ebenso unumgänglich.

Freiwillige Zuschüsse an Vereine und Verbände wurden nicht gekürzt. Das ist, so Vergleiche mit anderen Kommunen



Der neue Basteltrend:

Lustige Figuren aus Tontöpfen

*...und viele
neue Bastelideen
aus Ihrer*

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf · ☎ (0 41 02) 6 60 55

in Schleswig-Holstein, nicht selbstverständlich.

Dennoch wurden Gebühren der Gemeinde, wie z.B. für Abwasser oder den Kindergartenbesuch nicht erhöht. Auch die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuern blieben unverändert. Eine Feststellung, die seitens des Bundes und Landes sicher für Neid sorgt.

Ob das Land aus diesem Grund über neue Verwaltungsstrukturen auf kommunaler Ebene nachdenkt, ist mir nicht bekannt. Dennoch gibt es auf Landesebene relativ konkrete Planungen, sogenannte Verwaltungsgemeinschaften mit 20.000 bis 25.000 Einwohner/innen zu schaffen. Diese sollen dann angeblich kostengünstiger arbeiten. Dabei zeigen Vergleiche jedoch, dass kleinere Verwaltungen wesentlich kostengünstiger wirtschaften, wie große Einheiten. Vielleicht möchte das Land hier von eigenen Problemen ablenken. Ein Grund, weshalb kleinere Kommunen günstiger arbeiten, ist auch mit der Unterstützung

des Ehrenamtes zu erklären. Feuerwehr, Sport, Kultur, Volkshochschule, Jugendarbeit, Seniorenbetreuung, Wohlfahrtspflege und auch die Politik sind ehrenamtlich organisiert. Ob dies bei großen Einheiten weiter möglich sein wird, muss ich bezweifeln. Denn, als Beispiel, eine Volkshochschule für 9.000 Einwohner ist ehrenamtlich führbar, für 25.000 wohl nicht mehr.

Es ist mir daher als Bürgermeister aber auch als Bürger dieses Ortes ein besonderes Bedürfnis, allen ehrenamtlich Tätigen hier in Großhansdorf für ihr engagiertes Wirken zu danken. Vieles wäre nicht möglich, wenn es Sie nicht gäbe.

John F. Kennedy sagte mal: »Es gibt keinen Fortschritt, wenn die Menschen kein Vertrauen in die Zukunft haben«. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr in der Hoffnung, dass Pessimismus durch kluges Handeln aller keine Grundlage findet.

■ Janhinnerk Voß, Bürgermeister



Der Waldreitersaal im Winter; Foto J. Wergin

Deutsches Rotes Kreuz



ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✦ Häusliche Krankenpflege
- ✦ Haus- und Familienpflege
- ✦ Urlaubspflege
- ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✦ Beratungsgespräche
- ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✦ Haushaltshilfen
- ✦ Essen auf Rädern
- ✦ Hausnotruf
- ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr

Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 041 02-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Autofahrerbrille

mit entspiegelten
Einstärkengläsern
in Ihrer Sehstärke



$\pm 6.0/\text{cyl} + 2.0$



komplett für **€ 75,50**

Seit 25 Jahren der Inhaber-geführte Meisterbetrieb mit garantierter Qualität und freundlichem Service

Wilfried Johann-to-Settel
Brillenmode · Kosmetik · Contactlinsen

Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Tel. (04102) 58385

Erstmals hat Bürgervorsteher Uwe Eichelberg verdiente Mitbürgerinnen und Mitbürger auf dem Neujahrsempfang geehrt. Die Würdigungen für Sigrid Schell, Hartmut Bandholtz, Gudrun Apel und Jürgen Krey sind nicht nur ein Stück Leben der Geehrten, sondern ebenso eine Spanne Kommunal- und Heimatgeschichte.

Frau **Sigrid Schell** wurde 1946 in Bad Oldesloe geboren und wohnt seit 1983 in Großhansdorf. Sie ist Mutter einer Tochter. Frau Schell ist in Bad Oldesloe aufgewachsen, hat dort ihre Ausbildung absolviert und ihr Berufsleben begonnen. Sie war schon als sehr junge Frau ehrenamtlich aktiv sowohl u.a. im Motorsport wie vor allem auch im Zusammenhang mit Kindern und benachteiligten Gruppen der Gesellschaft. Daraus entwickelten sich auch politische Aktivitäten, wie die Mitgliedschaft in der Stadtvertretung ihrer Heimatstadt Bad Oldesloe von 1974 bis 1981. Im Sportverein Großhansdorf übernahm Frau Schell 1986 im Vorstand ihre erste Aufgabe in Großhansdorf zusammen mit ihrem Mann, der viele Jahre Vorsitzender des SVG war.

Als vor 16 Jahren die Feuerwehr wegen mangelnder Unterstützung durch die Schulen und wegen so mancher nicht berechtigter Kritik seitens verschiedener Eltern das Vogelschießen aufgegeben hat, ergriff Frau Schell die Initiative und gründete mit einigen Müttern einen »Verein zur Wahrung des heimatischen Volkstums in Großhansdorf«,

der den Erhalt des Vogelschießens zum Ziele hatte. Nach den formalen Gründungsversammlungen stellte sich am 10. März 1987 der neue Verein mit seinen Zielsetzungen dem Sozialausschuss vor.

Um ehrlich zu sein, viele Gemeindevertreter waren äußerst skeptisch über den Erfolg des Vereins, zumal das frühere Feuerwehrfest nicht mehr als Begleitfest existierte und die Passivität der Schulen und Eltern unübersehbar waren. Der Sozialausschuss hatte die neue Trägerschaft des Vogelschießens sehr begrüßt und auch einen finanziellen Zuschuss zugesagt, der über all die Jahre auch gewährt wurde.



Ich erinnere mich sehr genau daran, als im August 1987 nach den Sommerferien das erste Vogelschießen unter der neuen Trägerschaft und einem sehr aktiven Elternstamm um Frau Schell herum stattfand. Natürlich gab es zunächst einige Probleme z.B. auch in der Auswertung, da kein Computer zur Verfügung stand, aber alles klappte und wurde zunehmend perfektioniert.

Ein großer Umzug startete an der ev. Kirche in Schmalenbeck

über das Rathaus zum Festplatz an der Wöhrendammsschule. Nach meiner Erinnerung gab es sogar zwei Umzüge in den ersten Jahren, die sich auf dem Festplatz trafen. Prachtige Blumenbügel, die am Vortag von den Eltern mit den Kindern gebunden wurden und die geschmückten Fahrräder der Jungen zierten den Umzug. Viele Bürgerinnen

und Bürger am Straßenrand wurden wieder an ihre Jugendzeit erinnert. Ich durfte Bürgervorsteher den Königskindern immer die Schärpen umhängen. Die Tradition lebte noch einmal in Großhansdorf auf.

Liebe Frau Schell, Sie haben es 15 Jahre lang geschafft, nicht nur den Verein mit Freiwilligen zu erhalten, sondern auch das Vogelschießen mit vielfältigen Attraktionen anzureichern. Das Vogelschießen als Veranstaltung blieb jedes Mal ein kleines »Organisationswunder«, aber es hat immer geklappt, keiner war böse, aber viele waren glücklich. Ihr großes Engagement für die Kinder unseres Ortes hat uns Gemeindevertreter überzeugt in der Meinung, dass Sie sich mit Ihrem ehrenamtlichen Einsatz um Ihre Heimatgemeinde verdient gemacht und somit die Ehrung verdient haben.

Herr Hartmut Bandholt wurde 1929 in Hamburg geboren und wohnt seit 1935 in Großhansdorf. Er lebt mit seiner Familie in der Sieker Landstraße, die damals in diesem Abschnitt noch Kolenbargen hieß. Er hat die hiesige Wöhrendammsschule und die Stormarn-Schule in Ahrensburg besucht. Seit 1950 bis zur Pensionierung hat Herr Bandholt in der Hamburger Finanzbehörde gearbeitet. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes, der mit seiner Familie in direkter Nachbarschaft lebt.

Es gibt viele Anekdoten aus dem Leben des Herrn Bandholt gerade aus der Nachkriegszeit z.B. wie er mit einem Kollegen per Handwagen 50 Brote – ein Vermögen in jenen Tagen! – aus Ahrensburg nach Großhansdorf holte, und wie es ihnen gelang, einen »gerechten Fuhrlohn« trickreich abzuwickeln! Wegen der anwesenden Enkel erzähle ich lieber nicht die Details!

Ihr Schmuck-Atelier



*Wir sind wieder für Sie da
– in neuen Räumen in Hoisdorf –
und freuen uns auf Ihren Besuch!*

Alexander Zuckschwerdt

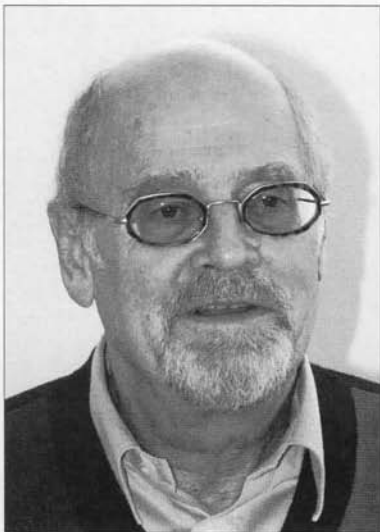
22955 Hoisdorf · Waldstraße 48 (bei der Baggerkuhle)

 **04107 - 312607**

Ich kenne Herrn Bandholt von meiner ersten kommunalpolitischen Arbeit an als engagierten Bürger, der für die Interessen seiner Nachbarn und als kritischer Begleiter der lokalen Politik auftrat. Ihm ging es um den Erhalt des Ortes, in der er seine Kinder aufzog und in der auch seine Enkelkinder glücklich leben sollten.

Neben vielen für ihn selbstverständlichen Aufgaben, wie in den letzten Jahren die aktive Mitgliedschaft in der Bürgerinitiative »Mehr Sicherheit für Großhansdorf«, fiel Herr Bandholt aber ganz besonders durch zwei Großaktionen auf, die großen Bürgersinn bewiesen:

1977 gründete Herr Bandholt die »Interessengemeinschaft Sieker Landstraße«, die die Politik an die Versprechen erinnern wollte, dass mit der Erschließung des Gewerbe- und Industriegebietes in Ahrensburg auch eine neue Autobahnanbindung zugesagt, aber schon seit 10 Jahren nicht realisiert wurde. Der sogenannte »Ostring«! Herr Bandholt war über 10 Jahre Vorsitzender und Sprecher der Bürgerinitiative, die die volle Unterstützung aller Parteien in Großhansdorf fand. So erinnere ich mich heute, als wäre es erst vor kurzem, wie wir mit Hunderten von Großhansdorfer Bürgern und den Partei- und Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD im Demonstrationszug vom Schulgelände Schmalenbeck durch die Sieker Landstraße zogen. Landespolitiker wie die Minister Dr. Schwarz und Claussen konnten von dem berechtigten Anliegen überzeugt werden, aber Ahrensburg sperrte sich nachhaltig. So fuhren Tag und Nacht täglich Tausende



von Fahrzeugen durch Schmalenbeck. Vor allem die schweren Tiefelader mit den Papierrollen für den Springer-Verlag ließen die Häuser erbeben. 1987 war die feierliche Eröffnung des Ostrings bei schönstem Sonnenschein auf der Brücke Vierbergen. Herr Bandholt hatte das Ziel erreicht.

Meine Damen und Herren, Herr Bandholt ist einer der Bürger, der jedes Jahr am Volkstrauertag mit anderen am Denkmal der Opfer

der Weltkriege gedenkt. Und oft fragte er, warum keine Gedenk-Tafeln für die Großhansdorfer Opfer des 2. Weltkrieges am Ehrenmal vorhanden sind. Recherchen der Verwaltung ergaben, dass es keine Aufzeichnungen darüber mehr geben sollte. Dies ließ Herrn Bandholt nicht ruhen. In unzähligen Gesprächen mit Hinterbliebenen, nach vertiefter Suche in Registern von Standesämtern und im Hamburger Staatsarchiv konnte Herr Bandholt eine Namensliste der 89 Opfer erstellen. Viele Einzelschicksale wurden bekannt, viele Familien und Angehörige setzten sich wieder mit der Vergangenheit auseinander. Vieles Erschreckende und zutiefst Bewegende wurde wieder gegenwärtig. Dazu gehören auch zwei zivile Opfer der Willkürherrschaft.

Lieber Herr Bandholt, Sie haben diesen Opfern des 2. Weltkrieges wieder einen Namen und symbolisch ein »Zuhause« gegeben. Das war Bürgersinn im tiefsten Sinne des Wortes. Ihr Einsatz für Ihre Heimatgemeinde Großhansdorf war und ist vorbildlich; Sie haben sich um unsere Gemeinschaft verdient gemacht. Die Gemeinde ehrt Sie daher mit der Ehrennadel von Großhansdorf.

Die Gemeinde Großhansdorf möchte mit der Ehrenmedaille dem Gemeindevertreter **Jürgen Krey** für 20jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat danken. Eigentlich sind es schon bald 21 Jahre.

Seit dem 7. März 1982 ist Herr Jürgen Krey ehrenamtlich in der Gemeindevertretung von Großhansdorf tätig. Er hat als Mitglied in allen Ausschüssen des Gemeinderates mitgearbeitet und seine Kompetenz eingebracht. Die Kompetenz aus der beruflichen Praxis, aus der genauen Kenntnis des Heimatortes und aus der Erfahrung des Familienvaters und Sportfreundes. Er wusste aus erster Hand, was die Menschen dachten und

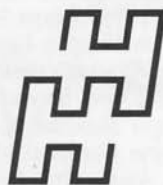


fühlten, was gut für unseren Ort war.

Wir beide, lieber Jürgen, die wir aus der Wirtschaft kamen, brauchten keine langen Gespräche für Sachentscheidungen. Entweder Du akzeptierst die Positionen anderer und konntest Dich damit arrangieren oder Deine Bedenken waren auf grund Deiner Lebenserfahrung unumstößlich.

Seit der 2. Wahlperiode mit der Wiederwahl 1986 ist Jürgen Krey Vorsitzender des

Bau- und Umweltausschusses gewesen. Seine enge Freundschaft mit dem Bürgermeister Uwe Petersen, die aus der kommunalen Sacharbeit und aus dem Sport erwuchs, hat auch eine besondere



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | |
|--|-------------------------------------|---|------------|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☒ | ☒ Baulohnabrechnungen | NEU |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☒ | ☒ Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☒ | ☒ Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☒ | ☒ Übernahme von Treuhandeltätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☒ | ☒ Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☒ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☒ | | |

Kommunikationsebene ergeben für die Erarbeitung von wichtigen Sachentscheidungen.

Ortspolitik ist in starkem Umfang auch Baupolitik, und so hat er sich überwiegend für die bauliche Entwicklung unserer Heimatgemeinde eingesetzt. Viele der Visionen, die einst Jürgen Krey und mich bewegten, ließen sich auch in all den Jahren nicht durchsetzen, weil das Umfeld dem nicht folgte; man erlernte den Weg der kleinen Schritte, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Ich erinnere mich da an zwei Bauleit-Zielvorstellungen, die wir schon zu Beginn der gemeinsamen Arbeit umsetzen wollten, aber bis zum heutigen Tag nicht realisieren konnten. Die Zukunft wird zeigen müssen, ob wir richtig »geträumt« haben.

Lieber Jürgen Krey, Deine schwere Krankheit vor einigen Jahren hat uns anderen Gemeindevertretern aufgezeigt, dass diese Gemeinschaft auf Zeit in der Gemeindevertretung mehr ist als eine sachliche Verantwortungsgemeinschaft. Wir waren parteiübergreifend froh, als Du wieder die Arbeit aufnehmen konntest. Dies wurde auch bewiesen durch die Zusammenarbeit auch nachdem Du die CDU-Fraktion verlassen hast, um einen eigenen kommunalpolitischen Weg zu gehen. Das Wohl der Gemeinde ist unser aller gemeinsames Ziel geblieben, denn das war das Versprechen an die Bürger. Der freundschaftliche und sachliche Umgangston zwischen allen Gemeindevertretern ist unverändert gut geblieben.

Die Gemeinde Großhansdorf dankt Herrn Jürgen Krey symbolisch mit der

Verleihung der goldenen Großhansdorf-Medaille, die bisher nur wenige erreicht haben. Wir wünschen Dir eine weitere gute Zukunft.

Am 21.09.1992 rückte Frau **Gudrun Apel** als Gemeindevertreterin für einen ausgeschiedenen Kollegen der SPD in den Gemeinderat nach.

Zunächst als stellvertretende Vorsitzende und dann nach der Wiederwahl in den Gemeinderat in 1994 prägte Frau Apel als Vorsitzende des Jugend-, Kul-

tur- und Sozialausschusses nachhaltig die Jugendarbeit im Ort. Ihre langjährigen Kenntnisse als Mutter mehrerer Kinder und Mitglied im Kirchenvorstand sowie späterhin als Vorsitzende der Kirchensynode Stormarn brachten viele neuen Impulse. Gerade im Kindergartenbereich und Schulverband zeigte und zeigt Frau Apel eine sehr pragmatische Einstellung; sie verstand es, parteiübergreifend vernünftige Lösungen zu finden, die für alle

Vertragspartner erträglich waren.

Frau Apel kandidiert wieder für die nächste Legislaturperiode, und wir alle hoffen auf eine weiterhin konstruktive Mitarbeit für die Gemeinde Großhansdorf neben ihren übrigen ehrenamtlichen Belastungen.

Die Gemeinde Großhansdorf dankt für 10 Jahre ehrenamtliche Arbeit im Gemeinderat und in den Ausschüssen symbolisch mit der bronzenen Ehrenmedaille.

■ Uwe Eichelberg, Bürgervorsteher



*Sie fühlen sich hilflos?
überfordert? Allein gelassen?
Oder wollen etwas unternehmen?*



Ich biete Ihnen Gesellschaft und Unterstützung
für die vielen Dinge des Alltags.

*Rufen Sie mich einfach an!
Telefon (04102) 666050*

Marita Manthey-Heller · Alte Landstraße 34 · 22927 Großhansdorf



Blumen · Trocken- und Seidenfloristik · Brautschmuck · Dekorationen



Fleur-de-Pied · Pflanzent

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

*Liefer-
service!*

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf



Tel. 62020 + 61165
Fax 61165



Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Samstags 8-13 Uhr · Sonntags 10-12 Uhr



Bepflanzungen · Geschenkartikel · Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen



Trauerfloristik · Kränze · Grabbpflege

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer

Grenzack 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

-  **Stimmen**
-  **Service, Transporte**
-  **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

Am 27. Januar 2003 begann das neue Semester an der Volkshochschule Großhansdorf mit einer Reihe von inhaltlichen und auch organisatorischen Neuerungen.

In fast allen Fachbereichen ist es uns gelungen, vermehrt Kurse am Vormittag bzw. Intensivkurse am Wochenende anzubieten. Vor allem die Wochenendkurse bieten eine gute Gelegenheit, in kurzer Zeit vorhandene Kenntnisse aufzufrischen (z.B. in Fragen der »Erziehung ohne Stress« und beim »Autogenen Training«), Einstiegsinformationen zu gewinnen, die ggf. später vertieft werden können (z.B. EDV-Anwender-Kurse) oder ein Werk zu beginnen und zu vollenden (z.B. »Ein eigenes Buch – als Kunstwerk« herzustellen).

Neu im Programm sind einige Angebote zur Verbesserung der persönlichen Kompetenzen im Beruf, aber auch im Privatbereich. Dazu gehören die Vermittlung von Grundlagen eines Kommunikationstrainings (Transaktionsanalyse) ebenso wie ein Wochenendseminar zum Rhetorik- und Präsentationstraining und eines zur Persönlichkeitsentwicklung. Ganz andere, aber äußerst alltags-taugliche Fähigkeiten vermitteln zwei Kurse zur Vertiefung der mathematischen Kenntnisse für Jedermann.

Zwei kunstgeschichtliche Tagesfahrten mit fachmännischer Leitung ergänzen das ansonsten sehr begehrte und daher bereits weitgehend ausgebuchte Reiseprogramm der VHS.

Neben den beliebten Reisevorträgen, sollen im kommenden Semester zwei ganz andere Themen die Zuhörerschaft interessieren. Fachleute möchten Ihnen Grundkenntnisse im Arbeitsrecht und in Erbschaftsangelegenheiten vermitteln.

An dieser Stelle soll noch auf eine weitere Neuerung hingewiesen werden: in diesem Semester wird ein Teil unserer Vorträge erstmals im Vortragssaal des

Krankenhauses Großhansdorf stattfinden. Die Grundidee der »Fortbildung als Lebens-Langes-Lernen für alle« hat uns zu dieser Kooperation veranlasst (Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Programm).

Der *Gesundheitsvorsorge* gilt wie immer ein großer Teil unseres Angebots. Erstmals im Programm ist in diesem Semester ein Kurs »Cardio-Fitness«, der sich vorbeugend der Verbesserung Ausdauerleistungen des Einzelnen widmet.

Bewährtes ist und bleibt die Basis unseres Programms. Das gilt für die *Sprachkurse* in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Schwedisch, die *Literaturkurse* von der Klassik bis zur Moderne auf Hoch- und Plattdeutsch, *Kreativkurse* in Kunst, Kunst-Handwerk und Gartengestaltung ebenso, wie für die diversen *Koch- und Backkursen* für Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit Gerichten und Weinen aus aller Welt verbunden mit Informationen über gesundheitlich relevante Aspekte der Ernährung.

Die Welt nicht nur gastronomisch zu erleben, sondern sie im Bild festzuhalten oder sich ihr elektronisch zu nähern kann ein möglicher Ansatz sein, *EDV-Kurse* zu besuchen (Multimedia-Bildbearbeitung, Internet-Kurse). Aber auch der Einstieg in die Arbeit mit dem PC und das Erlernen aller Feinheiten eines Schreibprogramms ist in vielen Kursen möglich.

Weitere Einzelheiten zu den Kursen sind den Programmheften zu entnehmen, die in vielen Geschäften, Banken und Sparkassen, Rathäusern und Büchereien in Großhansdorf und Ahrensburg ausliegen.

Zur Beantwortung von Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gern zur Verfügung unter Tel./Fax: 65600. Anmeldungen sind telefonisch oder schriftlich (formlos) möglich. ■

REWE

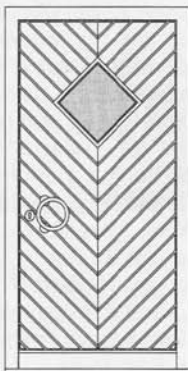
*Der
Supermarkt*

Inh. Peter Bentin
Eilbergweg 10
22927 Großhansdorf
Telefon 697346

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr - 20:00 Uhr

Samstag 8:00 Uhr - 16:00 Uhr



g.+d.steffen
TISCHLEREI

Fenster und Türen aus Holz, Alu, Kunststoff
Indiv. Anfertigungen · Handel · Innenausbau · Altbausanierung
Verglasungen · Einbruchschutz · Rolläden · Denkmalschutz

Hoisdorfer Landstraße 54 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 63430 · Fax 62427

Lfd. Buchhaltung, Kontierung und EDV-Erfassung
(gem. § 6, 4 StBerG)

Lohn- und Gehaltsabrechnung
Rechnungsmanagement
Mahnwesen

ABACUS
Unternehmensberatung GbR

Dipl.-Kfm. Dietrich Keuler
Sebastian Keuler



Hauptstraße 12a, 22962 Siek
Tel. 04107-312565
Mobil 0172-7590282
Fax. 04107-312564



Die letzte Schneeperiode Anfang Januar hat uns gezeigt, wie schön Großhansdorf auch im Schnee ist. Endlich konnten die Kinder einmal wieder rodeln, und manche hatten die Langlaufskier herausgeholt.

Einige hatten die weiße Pracht mit dem Fotoapparat eingefangen, wer weiß, wann es wieder so viel Schnee gibt? Dieses Foto unseres Bilderrätsels hat Joachim Wergin auf einem seiner Streifzüge durch die Winterlandschaft geschossen. Können Sie erkennen, welcher Wanderweg das ist – und an welchem Standpunkt Herr Wergin sich befand? Wenn Sie's wissen, dann melden Sie sich bitte bei ihm oder dem Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Falls Sie nur den Anrufbeantworter antreffen, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird im nächsten »Waldreiter« genannt.

Unser voriges Bilderrätsel zeigte die nördliche Seite des Groten Dieks, also vom Friedhof her gesehen.

Gewinnerin des letzten Rätsels war Elsbeth Lück, Himmelshorst 17c. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ R. Krumm



Jallah Jallah! – Viermal per Fahrrad in den Vorderen Orient – 1930 bis 1933

Alfred Rust hatte sich bereits in jungen Jahren sehr intensiv mit Fragen der Vor- und Frühgeschichte beschäftigt.

In der Landschaft zwischen Rahlstedt und Ahrensburg waren ihm mehrere Fundplätze bekannt, an denen er gelegentlich Flintartefakte sammelte.

Einer dieser Fundplätze lag auf einem kleinen Acker, an der Eisenbahnlinie zwischen Rahlstedt und Ahrensburg gelegen, den er Md2 genannt hatte.

Hier entdeckte er im Sommer 1930 mit einem Schlägel mehr als 500 der schönsten Feuersteinwerkzeuge. Ganz ähnliche Stücke hatte sein Freund, Studienrat Dr. Albrecht, kurze Zeit zuvor mit seinen Schülern in Wellingsbüttel entdeckt.

Die zu Rate gezogenen Fachleute waren sich nicht im klaren darüber, in welche Altersstufe der Steinzeit diese Artefakte einzuordnen waren. Prof. Schwantes und Alfred Rust hielten es für möglich, dass diese steinzeitlichen Geräte aus der Zeit stammten, als bei uns die letzte Eiszeit zu Ende ging.

Wenn Rust über diese Dinge sinnierte, hatte er die Vision von eisenzeitlichen Rentierjägern. Ebenso aber lockte ihn auch der Gedanke, in fernen Wüstengebieten zu forschen – weit ab von jeglicher Grünkohlplantage, wie er zu sagen pflegte – um eventuell Werkzeuge des Neandertalers, oder uralte Faustkeile zu finden, die es in unserer Heimat nicht gibt.

Nun wurde gegen Ende der Zwanziger Jahre in der Vorgeschichtsforschung die Frage des »Askalonien« heiß diskutiert. Es handelte sich hierbei um stein-

- Attraktive, hochwertige Mode
- Riesenauswahl Größe 38-52
- Zauberhafte Dessous
- Freundliche, individuelle Fachberatung mit Änderungsservice

Herzlich willkommen
bei uns!

Anna-Lena

DAMENMODEN & DESSOUS

Hamburger Straße 15 · 22926 Ahrensburg

Telefon 041 02/510 28



*Kennen Sie schon die
Thomas Cook Vielfalt 2003?
Wir beraten Sie gern.*

**REISEBÜRO
ELISABETH STINNES**
Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 6 20 21/22 · Fax 6 46 46

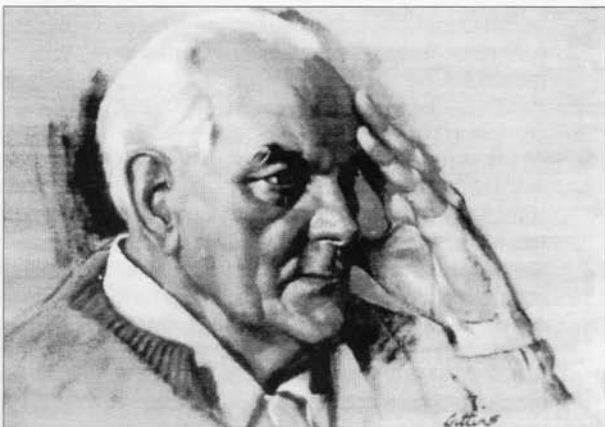
zeitliche Funde, die bei Askalon, in der Nähe von Kairo, entdeckt worden waren. Manche meinten, hier sei die Wurzel der Menschheit zu suchen. Rust, der den Besuch altsteinzeitliche Fundplätze verlockend fand, fasste den Plan, nach Askalon zu reisen und dort den strittigen Fragen auf den Grund zu gehen.

Bei Kakensdorf, am Rande der Nordheide, saß er an den Wochenenden oft mit seinen Freunden in seinem selbst gebauten Blockhaus zusammen.

Nach langen Diskussionen im Kreise der Wandervögel gelang es ihm schließlich, Kuno Schladetzki zu überreden, ihn auf dieser Reise zu begleiten. Da weder der eine noch der andere über nennenswerte Geldmittel verfügte, war es von vorneherein klar, dass die Reise per Fahrrad durchzuführen sein würde.

So wurden im Herbst 1930 die Fahrräder aufgerüstet, und die notwendigen Reisevisa besorgt. Nachdem alles verfügbare Geld zusammengekratzt war, hatte jeder etwa 250 Reichsmark in der Tasche. Zum Vergleich: Der Kurs des US-Dollar stand damals auf 4,20 RM. Am 1. September 1930 ging es los, mit überschwerem Gepäck und einem Empfehlungsschreiben seines Lehrers Schwantes in der Tasche. Die Fahrt ging in 3 Monaten zunächst quer durch Deutschland nach Wien, Budapest und Sofia nach Istanbul. Danach erfolgte in einem weiteren Monat die Durchquerung des Anatolischen Hochlandes bis nach Adana, und weiter ging die Fahrt in Syrien über Aleppo bis nach Nebek.

Unterwegs wurde, wie es sich für erfahrene Wandervögel gehörte, im mitgebrachten Zelt übernachtet bzw. in anderen Unterkünften, wie Höhlen und dergleichen. Das Campieren in einer Höhle, das Lagerfeuer mit Kamelmist genährt, vermittelte ihnen schon ein richtiges Steinzeitgefühl, wenn auch die



Alfred Rust, nach einem Portrait (Kreide), das der Maler Gittins 1972 im Auftrage der Warburg Bank (USA?) angefertigt hat

Augen trüben von dem Qualm des Feuers.

In der Nähe von Nebek ging es Rust gesundheitlich schließlich so schlecht, dass er die Reise nicht fortsetzen konnte. Er hatte sich unterwegs, vermutlich in Anatolien, eine Amöbenruhr eingefangen. Diese Infektion war aber infolge der etwas absonderlichen Ernährungsweise – sie ernährten sich überwiegend von Zucker(!), den sie für die preisgünstigste Energiequelle hielten – über längere Zeit unterdrückt worden.

Nun hatten in der Nähe von Aleppo freundliche Gastgeber zu Ehren der reichlich abgemagerten deutschen Gäste einen Hahn geschlachtet. Damit konnten die Amöben natürlich mehr anfangen, als mit der Zuckerdiät! Sie vermehrten sich explosionsartig und schwächten Rust so sehr, dass er bei der Ankunft in Nebek am Ende seiner Kräfte war. Als er gemeinsam mit Schladetzki versuchte, eine Mitfahrgelegenheit nach Damaskus zu finden, erfuhr er von einem Araber, dass sich bei Nebek ein Dänisches Missions-Hospital befand. Er schleppte sich mit letzter Kraft zu diesem Hospital und wurde dort von den dänischen Ärzten und Krankenschwestern freundlich aufgenommen. Während seiner Genesungszeit konnte Rust

vom Hospital aus die fruchtbare Niederung des Tales und in der Ferne aufragende Felshänge betrachten.

Etwa 10 km talaufwärts, in Richtung zu den Höhen des Anti-Libanon-Gebirges, befand sich das Dorf Jabrud in einer fruchtbaren Oase. Ein Bach in diesem Tal, gespeist von mehreren Quellen, führt beständig Wasser. Dieses Skifta-Tal ist umsäumt von etwa 50 Meter hohen Felsabbrüchen, in denen Alfred Rust höhlenartige Vertiefungen zu finden hoffte. Sobald er einigermaßen wieder auf den Beinen war, machte er sich in Hospitalskleidung – gegürtet mit einem Strick und gestützt auf sein Fahrrad, begleitet von Pfarrer Gillef aus der Mission und seinem Freund – auf den Weg, um diese Felsabbrüche näher in Augenschein zu nehmen.

Er fand eine ganze Anzahl von Halbhöhlen an beiden Flanken des Tales. Aber nur 3 dieser Schutzdächer, die an der von der Sonne beschienenen Seite

des Tales lagen, ließen eine ehemalige Bewohnung durch Steinzeitmenschen erkennen. Das mit der Nr. 1 bezeichnete größte dieser Schutzdächer hat eine Breite von etwa 35 Metern und wird mit ca. 4 Meter Tiefe von dem Felsvorsprung überdacht.

Im Sommer scheint hier vom frühen Morgen an bis um 11 Uhr die Sonne. In Verbindung mit dem Windschutz dieser Lage ist das ein idealer Wohnplatz. Der Vordergrund des Schutzdaches ist abgeschirmt durch große Felsbrocken, so dass man im Inneren doch wohl recht gut Unterschlupf finden konnte. Die Jäger der Vorzeit hatten von hier aus einen hervorragenden Ausblick auf das fruchtbare Tal mit ihrem Jagdwild. Der begehbbare Boden des Schutzdaches 1 war, als Rust ihn erreichte, nahezu übersät mit Steinartefakten aus der Neandertalerzeit. Weit über 100 der etwa 40.000 Jahre alten Artefakte konnte Rust hier absammeln. Eigentlich hätten diese sehr alten Steinwerkzeuge nicht

Möller



Ihr starker Partner

Ahrensburg Hamburger Str. 41-43 Tel.: 04102/ 88 15-0
Bargteheide Heinrich-Hertz-Str. 8-10 Tel.: 04532/ 20 90-10
www.opel-moeller.de

OPEL

KROHN-HEIZUNG ^{GMH}

ZENTRALHEIZUNGSBAU · ÖL- UND GASANLAGEN
ENERGIESPARSYSTEME

Bültbek 26 · 22962 Siek · ☎ 04107/76 54 · Fax 04107/7787

an der Oberfläche liegen sollen, sondern verborgen unter einer mehrere Meter dicken Bodenschicht. So war es sicher auch einmal gewesen, bis vor etwa 2.000 Jahren Menschen hier wohnen wollten, denen die Decke aber zu tief lag. Die einfachste Lösung ihres Problems war es offensichtlich, den Höhlenboden entsprechend ihren Bedürfnissen abzugraben. Den Aushub hatten sie einfach über Bord geworfen. Dort, vor dem Traufrand der Höhle, konnte Rust dann auch die im Inneren fehlenden Objekte aus den jüngeren Schichten finden. Dass in der Tiefe der Höhlenablagerungen noch viele ungestörte Kulturschichten zu finden sein würden, entdeckt Rust schon bei diesem ersten Besuch, als er eine tiefergelegene Schakalshöhle inspizierte. Dort steckten einige Artefakte in der Wand dieser Schakalshöhle. Nach dieser Entdeckung fand er nun auch endlich die Ruhe, eine Röntgenanlage im Hospital zu montieren, die dort seit Jahren in Kisten verpackt gelagert hatte, weil die Mittel fehlten, einen teureren Experten aus Palästina oder gar aus Europa kommen zu lassen. Die Anlage funktionierte vorzüglich und Dr. Christiansen fertigte voller Begeisterung – nach dem Vorbild von Wilhelm Conrad Röntgen – die erste Probeaufnahme von Rusts Hand an.

Für Alfred Rust war es inzwischen klar, dass er noch einmal eine Reise hierher machen musste, um diese Höhlen gründlich ausgraben und erfor-

schen zu können. Aber wie sollte er es schaffen, eine zweite Reise zu finanzieren? Der einzige Weg, an Reisegeld zu kommen, bestand im Verkauf der hier und an anderen Plätzen gesammelten altsteinzeitlichen Artefakte, für die in Deutschland in den Museen ein großes Interesse vorlag. Er durchforschte auch die nähere und weitere Umgebung des Skifta-Tals, wobei sich eine reiche Fülle an oberflächlich liegenden Feuersteingeräten ergab.

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch Jean Haller, den deutschen Repräsentanten der Hamburg-Levante-Schiffahrtsgesellschaft in Beirut konnte Rust eine umfangreiche Sammlung von Oberflächenfunden kostenlos nach Hamburg verschiffen lassen. Der Vizekonsul am französischen Generalkonsulat in Jerusalem erwirkte für Alfred Rust die notwendige Grabungserlaubnis und auch die Ausfuhrgenehmigung für die Grabungs- und Lesefunde. Schließlich wurde aber doch der ursprüngliche Zweck der Reise nicht vergessen. Man machte sich wieder auf den Weg und radelte von Nebek weiter nach Damaskus, Tiberias, Jerusalem und Askalon.

Nach umfangreichen Recherchen in Askalon ging die Reise dann weiter über Kairo nach Alexandria. In Alexandria konnten die beiden Forschungsreisenden als Deckpassagiere auf einem Dampfer mitfahren, der sie bis Athen brachte. Der Spaß kostete sie bei



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02

eigener Verpflegung 100 RM, was angesichts der fast leeren Kasse als sehr schmerzhaft empfunden wurde. Von Athen aus ging es wieder per Fahrrad weiter, quer durch Griechenland.

In Italien gerieten die wärmeverwöhnten Orientreisenden mit ihren kurzen Hosen auf den Höhen des Apennin in einen erfrischenden Schneesturm. Der weitere Weg führte schließlich über Neapel, Rom und Genua nach Marseille, und von dort aus ging die Reise nach Les Eyzies, in das Paradies des Urmenschen an der Dordogne. Dieses Mekka der Altsteinzeitforschung wurde gründlichst durchforscht, bis man schließlich über Paris und Trier den Rückweg nach Hamburg antrat.

Diese erste Reise hatte insgesamt acht Monate gedauert wobei die finanzielle Basis so aussah, dass man – einschließlich der Bezahlung für die arabischen Helfer – pro Tag und Mann eine Reichsmark zur Verfügung gehabt hatte.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland brachte der Verkauf des größten Teils der gesammelten Oberflächenfunde an Museen und vermögende Sammler einen Erlös von 1.700 RM. Hiermit konnte er die nächste Reise finanzieren, auf der ihn 1931 sein Freund Walter Jürgens begleitete. Da der Freund gänzlich ohne Mittel war, musste Rust mit seinem Geld auch für dessen Kosten aufkommen. Diese zweite Reise wurde zwar auch per Fahrrad durchgeführt. Aber anstelle des sehr zeitraubenden und unsicheren Weges durch den Balkan führte die Route diesmal über Triest, von dort als Deckspassage – dauerte 5 Tage – mit eigener Verpflegung nach Haifa, von wo aus es dann per Fahrrad weiter ging nach Nebek und Jabrud.

Nun sollte es aber richtig losgehen. Er warb drei arabische Hilfskräfte an, mit denen er zunächst eine Sondierungsgrabung im Schutzdach 1 begann. Als Arbeitsgerät standen ihnen nur

Schaufeln unterschiedlicher Größen und Hacken zur Verfügung. Es gab weder Bretter, noch Schubkarren, ganz zu schweigen etwa von Förderbändern, nicht einmal Körbe oder Eimer standen zur Verfügung. Der Aushub wurde, den Schichten folgend, vor Ort gelockert, nach archäologischen Belegen durchsucht, und dann per Schaufel in 2 Meter hohen Stufen nach oben gefördert. So arbeiteten sich die Forscher mit ihren Helfern in mühseligster Handarbeit immer weiter in die Tiefe vor. Als am Grunde schließlich der feste Felsboden erreicht war, stand neben ihnen eine Profilwand von fast 12 Metern Höhe, für den Forscher ein Bilderbuch der Urgeschichte! Insgesamt 25 sauber voneinander getrennte Kulturschichten führten in eine Vergangenheit von mehr als 150.000 Jahren! Da die oberste Schicht der Neandertalerzeit mit einem Alter von etwa 50.000 angehört, umfasst das gesamte Schichtenpaket eine Zeitspanne von ca. 100.000 Jahren. Das heißt

IMMOBILIEN-CONSULTING

Großhansdorf VDM

Sie planen Ihren

Hausverkauf?

Wir sind Ihr idealer Partner!

- kompetent und mit langjähriger Erfahrung
- schnelle Abwicklung
- kostenfreie Bewertung
- individuelle Beratung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Für vorgemerkte Kunden suchen wir
gepl. EFH + DHH in Großhansdorf,
Ahrensburg, Hoisdorf und Siek.

Tel. (04102) 60 45 56

www.immobilien-cg.de

Mitglied im Verband Deutscher Makler

nun, dass dieses Schutzdach im Mittel nur alle 4.000 Jahre einmal von einer Jägerhorde aufgesucht worden ist. Entsprechend groß sind mit ca. 50 cm auch die räumlichen Abstände zwischen den einzelnen Kulturschichten untereinander. Für die Forschung sind das extrem günstige Voraussetzungen, da es keine Vermischung der Kulturschichten gibt, wie dies in der Regel bei den sehr häufig begangenen Höhlen in den Küstenregionen der Fall ist.

In den beiden folgenden Jahren verliefen die Reisen entsprechend der von 1931 teils per Fahrrad, teils per Dampfer. 1932 wurde von Alfred Rust seinem Bruder Georg Rust begleitet, aber 1933 fand sich für die letzte Reise niemand mehr, der mitfahren mochte. So musste er schweren Herzens den Abschluss der Untersuchungen ganz alleine durchführen.

Alfred Rust sagte, wenn er bereits zu Beginn gewusst hätte, dass er zur endgültigen Erforschung dieser Fundstätten in Jabrud insgesamt viermal unter den größten Entbehrungen und Strapazen dorthin reisen müsste, dann hätte er die ganze Angelegenheit vielleicht gar nicht erst angefangen. Aber so, wie die Dinge lagen, musste und wollte er die selbstgestellte Aufgabe auch korrekt zuende bringen.



Alfred Rust führte 1978 eine Exkursion durch das Tunneltal
(Foto Klaus Friedemann)

Die Schutzdächer 2 und 3 ergaben je 10 unterschiedliche Kulturschichten, die als jüngere Stufen nahtlos an die Abfolge der Schichten von Schutzdach 1 anschließen. So erbrachten die Grabungen in Jabrud Funde aus insgesamt 45 zusammenhängenden Kulturschichten. Sie umfassen einen großen Teil der Menschheitsgeschichte von der Faustkeilzeit bis zum Beginn der Ackerbauzeit. Diese Entdeckungen in Jabrud erregten große Aufmerksamkeit in der gesamten wissenschaftlichen Welt und machten Alfred Rust's Namen schlagartig bekannt.

Prof. Bosinski, Köln, schrieb 1999: »Die Ausgrabungen in Jabrud sind ein Meilenstein für die Urgeschichte der Levante. Funde und Stratigraphie von Jabrud sind bis heute sehr wichtige Standards und erhielten durch die Diskussion um das erste Auftreten des ana-

**ASSEKURANZ
CONTOR**

E. Jöns & Partner

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964

Versicherungs-
makler

☎ (0 41 02)

6 55 53

Sicherheit für Familie und Betrieb

tomisch moderneren Menschen und das Schicksal des Neandertalers erneute Aktualität.«

Noch vor wenigen Jahren galt in der Forschung die allgemeine Auffassung, dass der moderne Mensch in direkter Linie vom Neandertaler abstamme. Die bis dahin vorliegenden Funde der Skelettreste von Frühmenschen schienen das auch zu beweisen. Alfred Rust jedoch hatte anhand seiner Grabungsbefunde in Jabrud bereits Mitte der 30er Jahre dieser Auffassung widersprochen. Er hatte entdeckt, dass Vertreter des modernen homo sapiens bereits viele Jahrtausende vor dem Erscheinen des Neandertalers die Höhlen von Jabrud aufgesucht hatten.

Die Technik zur Herstellung von schlanken, schmalen Geräten, die man Klingen nennt, wurde von den Neandertalern nicht beherrscht. Sie stellten einfache Abschlaggeräte und kleine, faulstkeilähnliche Handspitzen her. Der höherentwickelte moderne homo sapi-

ens dagegen verfügte über die Fähigkeit, schmale Klingen von einem Kernstein abzutrennen, was auch eine wesentlich bessere Ausnützung des Materials bedeutete. Die ältesten Funde der Klingentechnik lagen damals aus dem »Aurignacien« in Frankreich vor, mit einem Alter von etwa 40.000 Jahren. Die entsprechenden Funde in Jabrud weisen dagegen ein Alter von etwa 100.000 Jahren auf. Rust nannte sie deshalb das Prä-Aurignacien.

Die für den Neandertaler typischen Geräte finden wir in den oberhalb des Prä-Aurignacien liegenden, also den jüngeren Kulturschichten. Rust leitete hieraus ganz folgerichtig die Erkenntnis ab, dass der moderne Mensch keinesfalls vom Neandertaler abstammen könnte. Da er jedoch keine Skelettfunde, sondern »nur Steingeräte« aufzuweisen hatte, konnte er sich – damals ja noch Elektromeister – natürlich mit dieser Auffassung nicht gegen die herrschende Lehrmeinung durchsetzen. Erst

HARRING

Immobilien

**Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.**

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf

Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00

Frisör »Kiek in«

Kiekut-Center · Barkholt 61

H. Hüllmann GmbH · Telefon 62955

Ihr freundlicher Frisör am Bahnhof Kiekut

+++ günstige Preise +++

Di.-Fr. 8:00-18:00 Uhr · Sa. 7:30-12:00 Uhr





Beginn der Grabung im Opferteich von Stellmoor; im Hintergrund der Wohnhügel von Stellmoor

nach dem Kriege fand er die gebührende Anerkennung; dann aber sogar bei der berühmten Neandertaler Forscherin Prof. Garrod (1970).

In jüngster Zeit hat die moderne Genforschung in dieser Frage endgültige Klarheit geschaffen. Ein wenig ungläubig die spektakuläre Leistung Alfred Rust betrachtend, startete die amerikanische Columbia University in den 50er und 60er Jahren umfangreiche Nachgrabungen in den Schutzdächern von Jabrud, um zu überprüfen, ob Rust seinerzeit Fehler unterlaufen seien.

Die Grabungen wurden von den Archäologen Prof. Ralph Solecki und Prof. Rose Solecki mit größter Akribie durchgeführt. Da Rust von allen Kulturschichten Reste unberührt liegengelassen hatte, war eine solche Nachgrabung ohne Schwierigkeiten möglich. Rust hat die Soleckis auf deren Einladung hin mehrmals in Jabrud besucht. Er staunte über die ihnen zur Verfügung stehenden Geldmittel von 40.000 Dollar pro Grabungssaison – davon hätte er nicht zu

träumen gewagt. Mit dem Ergebnis der Nachgrabungen durch die Soleckis konnte Rust aber wirklich zufrieden sein. Seine eigenen Ergebnisse wurden in vollem Umfang bestätigt.

Der unermüdliche Alfred Rust ist in den Monaten zwischen seinen winterlichen Syrienreisen nicht untätig gewesen. Statt sich von den Strapazen der Reise auszuruhen, wurde Rust in den Sommermonaten nun auch noch in Norddeutschland aktiv.

So kommen wir also – zeitgleich mit den Syrienreisen – zu den ersten Ausgrabungen und Funden der Rentierjägerzeit aus dem Tunnelalt bei Ahrensburg. Denn kaum war Alfred Rust von seiner ersten Syrien Reise zurück, da begann in seiner norddeutschen Heimat das zweite Kapitel seiner Forschungen.

Ich erwähnte eingangs bereits, dass es Rust und anderen schon in den 20er Jahren gelungen war, auf den Äckern zwischen Ahrensburg und Hamburg aus Flintstein gefertigte Werkzeuge zu fin-

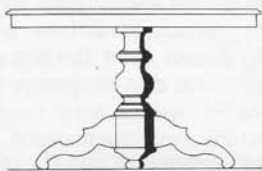
den, deren Altersbestimmung damals allerdings sehr ungewiss war. Wegen einiger Ähnlichkeiten mit Artefakten des französischen Magdalenien vermutete Prof. Dr. G. Schwantes, dass diese Stücke ebenfalls aus der Endperiode der letzten Eiszeit stammen könnten. Zuverlässige Aussagen über das Alter der Funde wären aber nur möglich gewesen, wenn man im Zusammenhang hiermit auch gleichalte Reste von Pflanzen und Tieren vorgefunden hätte. Die Chancen für derartige Funde waren aber nach damaliger Auffassung gleich Null, weil die Fachwelt davon ausging, dass sich Objekte aus organischem Material nicht über so lange Zeiten hätten erhalten können. Alfred Rust jedoch, der es stets vorzog unbelastet von solchen Vorurteilen zu forschen, war anderer Meinung.

Er schreibt über die Entdeckung des Lagerplatzes Meiendorf 2 (Md. 2): »Diesen Platz hatte ich 1928 bis 1930 öfter besucht, dort aber nur wenig gefunden.

Bei einem erneuten Besuch (1932) fand ich auf der von der Hamburg-Lübecker Eisenbahn abgeschnittenen kleinen Landzunge, die ich nun zum ersten Mal in gepflügtem Zustande vorfand, den Wohnplatz und konnte in wenigen Stunden mehrere hundert Werkzeuge bergen. Die Funde sandte ich meinem hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. G. Schwantes nach Kiel, welcher der möglichen eiszeitlichen Altersannahme sofort zustimmte und auf gleichartige Funde aus Holland hinwies.«

Für Rust ergab sich damit nun der Ansatz für sein weiteres Vorgehen. Er stellte sich vor, wie die damaligen Jäger auf dem trockenen Moränenhang am Rande eines Gewässers ihr Lager aufschlugen, dort ihre Beute verzehrten und, ob nun spielerisch oder in anderer Absicht, gelegentlich auch etwas ins Wasser warfen, vielleicht Knochenreste ihrer Jagdbeute. Nirgendwo in der Nähe aber waren Gewässer auszumachen. Sie mussten inzwischen auch längst verlan-

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

Kiek ut Basar

Kiekut-Center · Barkholt 61
H. Hüllmann · Telefon 64543

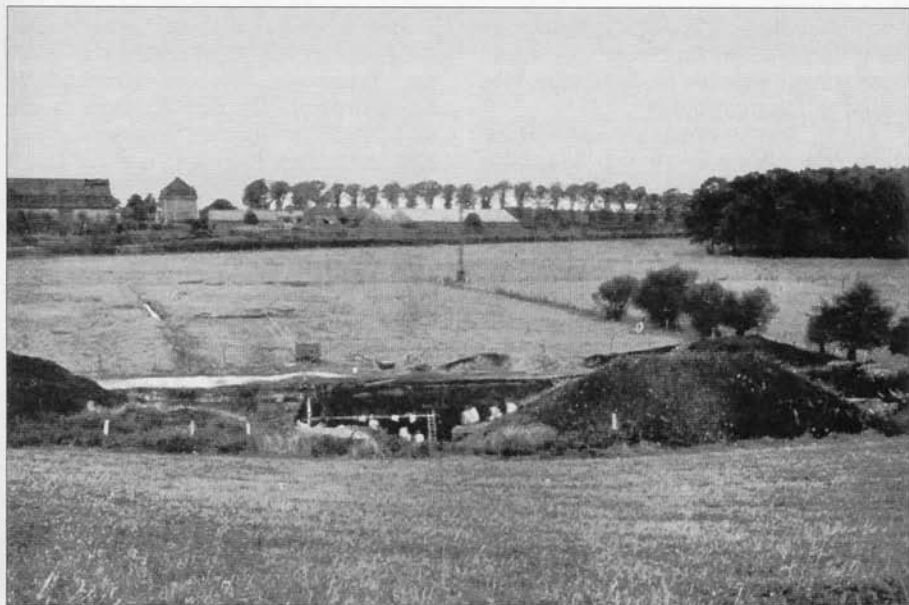
Lotto Toto

Getränkhandel · Lieferung ins Haus

Frische Brötchen ab 6:00 Uhr

ZEITSCHRIFTEN · TABAKWAREN · SCHREIBWAREN · SUESSIGKEITEN





Blick vom Wohnhügel auf die Grabung im Opferteich von Stellmoor

det sein. Er suchte deshalb den Untergrund des Geländes mittels eines drei Meter langen geologischen Sondierungsbohrers, den er sich vom Geologischen Landesamt in Hamburg geborgt hatte, bis zu mehreren Metern Tiefe ab. Eine mühevollen Arbeit, die er im Handbetrieb und ohne Hilfe systematisch und sehr sorgfältig durchführte. So entdeckte er 1932 schließlich in etwa 25 Metern Entfernung vom Rande des Lagerplatzes die Ablagerungen eines bereits vor Jahrtausenden verlandeten Teiches.

Im August 1933, gleich nach seiner Rückkehr von der letzten Jabrudreise, begann Rust in Meiendorf mit einer großangelegten Probegrabung. Es wurde eine Grube von 100 m² Größe in Angriff genommen. Gegen den Wasserandrang mussten ständig zwei Mann mit Wassereimern schöpfen, aber bald reichte das nicht mehr aus. Unter großen Umständen wurde von den Wasserwerken eine Handpumpe ausgeliehen, die zunächst Abhilfe schaffte. Zitat Rust:

„...ich erhielt in der Woche 9,- RM Arbeitslosenunterstützung, für den Transport der Handpumpe musste ich 7,- RM bezahlen... Meine liebe, alles verstehende Mutter, die eine kleine Rente bekam, hielt uns beide über Wasser.“

Endlich, im September 1933, nach zwei Monaten „...nutzloser Schaufeileil“ war es soweit: In mehr als zwei Metern Tiefe, unter der abgeräumten Torfschicht, lag im Fließsand das erste Rengewei! Zitat Rust: „Am nächsten Tage war Prof. Schwantes aus Kiel gekommen, und mit Prof. Gripp zusammen standen wir drei am Grubenrand. Wir glaubten uns in ein Märchenland versetzt.“

Insgesamt erbrachte diese Probegrabung 33 Rengeweihtangen, 500 Knochen verschiedener eiszeitlicher Tierarten und 45 Flintwerkzeuge, die gleiche Formen aufwiesen wie diejenigen von dem Wohnplatz. Die eiszeitlichen Rentierjäger Nordeuropas waren damit zu neuem Leben erweckt. Die

reichhaltigen Funde dieser Probegrabung verschafften Rust nun eine breite Unterstützung für die im folgenden Jahr geplante Hauptgrabung.

Am 15. Mai 1934 begann die Fortsetzung der Grabung. Täglich knatterte jetzt eine von der Universitäts-Gesellschaft Kiel gestiftete 4-PS-Benzinpumpe an der Grabungsstelle. In Anbetracht der Fülle des bei der Probegrabung gefundenen Materials entschloss man sich nunmehr, eine große Grabungsfläche von 800 m² in Angriff zu nehmen. Aber auch mit der neuen Pumpe konnte der Andrang des Grundwassers nicht zuverlässig beherrscht werden, immer wieder stand die Grube voll Wasser. Da hatte Prof. Gripp, der den geologischen Teil der Grabung betreute, die Idee, den Grundwasserspiegel künstlich zu senken: An der Peripherie des Grabungsbereiches wurden sechs Rohrbrunnen von je 10 m Tiefe niedergebracht und das Wasser daraus mit einer von einem 7-PS-Dieselmotor getriebenen Kreiselpumpe gehoben. Ein zweiter Motor diente als Reserve. Nun konnten die Fundstücke auf trockenem Untergrund in gesicherter Lage geborgen werden.

Die Ausgrabungen im Ahrensburg-Meiendorfer Tunneltal waren von größter Tragweite für die Archäologie Nordeuropas. Sie führten zum Nachweis späteiszeitlicher Besiedlung im Norddeutschen Flachland und zur Erfassung von geschlossenen Schichten der »Hamburger Kultur« und bei der anschließend durchgeführten Ausgrabung im Stellmoor zur Entdeckung der »Ahrensburger Kultur«, die dort sogar in stratigraphischer Überlagerung mit der »Hamburger Kultur« gefunden wurde.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass Alfred Rust uns ein großartiges Lebenswerk hinterlassen hat, das noch lange Zeit fruchtbar in der wissenschaftlichen Forschung weiterwirken wird.

■ Claus Möller



IHR GEMÜTLICHES
GASTHAUS MIT DER
PERSÖNLICHEN NOTE,
DIREKT AM SCHÖNEN GROSSENSEE.

»Zur Corbek«

WIR RICHTEN UNS GANZ
NACH IHREN WÜNSCHEN
BEI DER AUSRICHTUNG
IHRER FEIER JEDLICHER ART.

Zu jeder
Jahreszeit:

*preiswert
gut &
gemütlich!*

Dienstag, 25. Februar, 20 Uhr:

**Riette Wiesner:
Katzen- und
Gespenstergeschichten**

EUR 10,-

TRITTAUER STRASSE 19 · 22946 GROSSENSEE · TELEFON 04154-60606

Winter, jo wat is'n richtigen Winter? Is dat so as fröher in de vertiger, föftiger un sessziger Johr'n orrer giff't dat blots no Winter in de Barga, mit veel Snee, Küll, dröge Luft un veel Sünne. Wenn wi torrüch kiekt hebbt wi de leers'n föftein Johr keen reejellen Winter mehr hat, dat kuns't ok an de Snirgen un so anner lütte Undeerten marken, de hebbt sick vermehrt un hebbt us in'n Sömmer jümmer trakteert oder uns all'ns wechfreeten. Ober ditt Johr, dat kuns't all öwert ganze verleeden Johr marken, ditt Johr kunn dat woller een richtigen Winter geben. So hebbt ick dat ok markt, ober achterann kann man jümmer good snacken, seggt de Kloosnackers.

Ende von't Johr wurd dat koolt un bald kunn man Schlitschoo lopen un Ieshockei speelen. Ganz Plitsche hebbt sick Licht an't les lecht, so kün'n se sick Obend's up't les uttoben. Dat weer jümmer lustig antokieken un wat doch so'n beeten les grote Lüüd n'grote Freide moken kann. Du glöowst dat nil To Wihnachten kregen wi Snee, wat mi öwerhoop ni passen de, denn ick harr Winterdeenst un müß rut Snee rümen un gegen Glatties stre'en. Ober anner hebbt sick düchtig freid, so ok mien lüttjet Enkelkind, de kumt all Week eenen Dag to uns. Dat is mien Fro ehr Omadag, us muiesten Dag inne Week, wenn wi ehr denn ni ok nomol öwert Weekenden bi uns hebbt, denn sünd Oma un Opa öwerglücklich.

Nu weer dat woller so wiet, dat harr öwer Nacht örnlich snee't. Dat weer jo nu wat vör us Lüttje. »Oma, Oma Nessa haussen gehen, Neemann bauen«, seggt se jümmer un zottelt Oma anne Schört. Se kunn dat eerste Mol een richtigen Sneemann boen un dat bi Huus up usen Rasen. Dat weer jümmer düchtig koolt an de Han'n von dat lüttje Wicht, dat se mennigmol to ehr Oma seggt »Oma rollen, Neemann bauen, hier bauen un

wies mit'n Finger up de Stee wo de Sneemann henn schul«. Se hebbt ehren Sneemann denn ok kloor kregen, mit'n Blumenkörv as Hoot up'n Kopp, twee dunkle Muscheln as Oogen, een Wuddel as Nääs, een Mund ut swatte lütte Knuppen von de Strücker de nebenbi in't Beet stunn un een Struuk as Ruut in'n linken Arm. Oma hett ehr denn mennigmol up'n Arm nohmen un ehr warmt. De Backen, de Nääs un de lütten Han'n weer'n all richtig rot fro'n ober no'n körte Tied güng dat wedder wieter. Denn seggt se wedder »Oma hunter, Nee pielen un wenn denn no use swatte Koter keem un ok mit speelen woll, denn weer de Spooß perfekt. Dat weer een gejuce un gejoole, dat makt so richtig freide, mehr no vör us Groten.

Ober anner Week as us lüttet Enkelkind woller keem weer twüschedöör'n beeten Dauweer wesen un de Sneemann weer all teemlich dünn wurr'n un hung all up halv Acht, so dat he jeden Momang ümfallen könn. Oma kuck, Neemann un se dor glicke's woller up los un bums dor weer he ümfull'n. Oma, Oma Neemann umdefallen, Opa Neemann bau'n. Opa hett emm denn no eenmol woller tosomenstuckt, Oogen, Nääs un Mund woller richt, denn weer se woller tofreeten. Se müß ober denn glicke's woller innen Snee, de ober öwerhoop ni mehr backen de un denn wull se gauer woller rinn as se rut komen weer. Noost is se mit Opa no in Grothandsdörp's Alpen in de Rauhen Barga Slee'n föhren gohn. Wi rupp up denn Barg un denn rünner, dat hett ehr düchtig Spoß makt. Ober alleen dor harr se no keen Traute to.

So hett sick tominns een düchtig freid, dat wi dissen Winter düchtig Snee un Küll hat hebbt. Wi wüllt hoopen dat de Küll un Snee us ok'n beeten Freide makt un veele von de Undeerten öwern

Jordan schickt hett un dat de Winter ditt Johr no ni to Enn is. Frost, n'blauen Heeben, kloore Luft un Sönn, villicht ok een scharpen, drögen Oostwind mit Sneedünen hört nu mol to'n Winter in us Breetengroden dorto, denn kann dat achteran ok mol woller'n richtigen Sömmer geewen.

■ Peter Berndt

Dröömbüdel

Sien Öllern nömt em al »Drööm-büdel«, ehrer dat he na School keem. He weer so 'n Hein-kiek-in-de-Luft, frei sick an de Wulken, wo se so sinnig an 'n Heven langs sailn, an de Flegers un an de Kreihn in de Bööm un de lütt Katt op 't Dack. Un wenn he denn an 'n Kantsteen to Fall keem un bölk, denn begöschten em sien Öllern nich un puusten ok nich op sien. Krieë un Hanen, nee, denn frögen se em: »Na, Heim, hest du wedder 'n Daler funnen?« Un denn wöör he fünsch un bölk eerst recht för dull.

As he wat öller un dat Bölden för Wehdag em al wat schaneerlich weer, bröchten em de velen Dalers, de he nich funnen harr, op 'n vigelienschen Infall: Vun nu af an wull he blots noch na de Eer kieken, denn kunn em nix malören. Un he wöör en rejelle Schangs kregen un villicht ok mol en echten Daler finnen. Liekers bleev he för sien Öllern un in de School de Dröömbüdel, jümmers mit sien Gedanken wiet weg. Wieldes sien Mackers Football spelen un de Deerns trakterten, güng he meisttiets sien egen Padd un keek vör sick dal. Faken funn he ok wat, dat güll em just so veel as Geld: rostige Nagels un Schruven, klörige Glasschören, tweie Spegels, Knööp, Draht, Marmeln un Sülverpopier ut wegsmeten Zigaretenschachtels. Allens stopp he in sien Buxentaschen. Nee, Dalers harr he bit nu nich funnen, de weern heel ut 'e

Mood kamen. Man faken funn he 'n Penn order 'n Groschen, eenmol ok 'n Fiefmarkstück un eenmol wahrhaftig en Twintigmarkschien, as he mit sien Moder to Markt weer: Mann in de Tünn, wat hett he sick höögt! Sien Moder harr em wat vun Sparbook un Tinsin vertellt. Do hett he den Schien foorts na de Kass bröcht un luer nu dorop, wat de Tinsin em riek maken schulln. Vun wegen Dröömbüdel! Wenn he eerst Geld noog harr, denn harr he dat gor nich nödig, na de Deerns to kieken; denn wülln de Deerns em nakieken un sien Mackers dorto! Stina wull he denn ok wiss en les spendeern. Man op de annern wull he denn minnachtig dal-kleken.

Dat leet, he weer al op 'n besten Weg dorhen. Man dissen hier weer he noch nie nich gahn, dat mark he nu eerst. Un op de Gegend kunn he sick ok meist nich besinnen. Man vondaag weer em dat eendont: so 'n moien Dag un so veel Tiet; kunn jo sien, dat weer sien Glücksdag! Un do blänker dat ok al vör em: en Glückspenn! Un dor noch een un noch een un noch un noch ... Toerst müss he sien Buxentaschen lerrig maken, un denn rin mit de Penns! Dat wöörn jo jümmers mehr: hunnert, fiefhunnert, dusend Mark, un denn all de Tinsin dorto! Sien Buxentaschen weern nu al dick un drall, un nu leeg dor miteens en Groschen un noch een un noch un noch. Man wohen domit? Gau trock he sien Schöb ut – wat köhlig weer dat jo barft op de natte Eer – un sammel de Groschens dor in. Nu weern de Schöb ok al full un swoor as Koppsteen, un he harr gokeen Platz mehr för de velen annern Groschens. Gau weg mit de Penns ut de Buxentaschen un rin mit de Groschens! Man wat weer dat? Nu weern do Mark- un Fiefmarkstücken dor mang! Föftig, hunnert, dusend Mark – Heini wöör meist swiemelig! De Sweet lööp ein de Nack dal un kniep em in de Oogen. Ein weer angst un bang, dat ein bi 't Tosamenraken een in de Mööt

keem. Sien Hart pulter as unklok, so harr he sick al afmaracht! Nu müss he gau sien Schöh un Buxentaschen wedder lerrig maken un dat Sülvergeld insammeln, ehrer een anner dat wies warm kunn un em wat klau! Man as he opstahn wull, harr he so veel to dregen, he kunn meist nich op de Been kamen. Un denn reten sien Buxentaschen twei, un all de schönen Dalers kullern trüch op de Eer mit all de Tinsen bavenop! Man Heini geev sick noch nich. Nu trock he sien Bux ut, bunn de Buxenbeen tosam en harr nu en stabilen Geldbüdel! Dor weer jo nümms to sehn, un sien Hemd güng em liekers övern Achtersteven. So kunn em nümms wat afkieken, wenn he tohuus keem, riek as 'n Scheich. De schulln sick wunnern!

Man keen grifflich dor achter em? Heini verfeer sick! Stina?! Ogottogott, wat nu! Een les wull he ehr jo wiss spendeern. Man dat veele Geld dröff se pattu nich wies warn! He smeet sick merrn op den Weg un raak dat Geld ünner sick, so veel as he kunn. Denn dee he, as wenn he sleep. Man Stina lach un lach un rööp: »Heim, opstahn, warrt Tiet!« Nu hölp dat nix. He plier ehr vun ünner an, un do weer dat miteens sien Moder, un he leeg blangen sien Puch un harr de Kissen üm un üm wrangelt un mehrstdeels dalreten! Wat 'n Glück, dat dat nich Stina weer, de em sehn dee in sien in de Höcht schuwen Hemd. »Hest mol wedder en Daler funn?« smuustergrien sien Moder. Hei lang sachtens ünner sick: All dat schöne Geld weer weg, ok de Glückspenn! Man do kunn sien Moder lang op luern, dat he ehr sien Droom vertell! Un nu dücht em dat meist leeger, dat Stima em mit 'n blanken Mors harr bemöten kunnt, as dat he vun dat veele Geld blots dröömt harr!

■ *Leslie Leuzinger*



Abacus, Unternehmensberatung ...	S. 28
Anna-Lena, Damenmoden	S. 30
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 35
Becker, Raumausstatter	S. 14
Bentin, Steinmetz	S. 47
Corbek, Restaurant	S. 40
Cropp, Immobilien	S. 2
DRK-Sozialstation	S. 20
Dupierry, Restaurator	S. 38
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Frisör »Kiek in«	S. 36
Gressmann & Timmermann, Bestattg.	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 33
Harring, Immobilien	S. 36
Höwler, Steuerberater	S. 24
Holzberger, Blumen	S. 26
Immobilien-Consulting	S. 34
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 20
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiek ut Basar	S. 38
Kiesler, Immobilien	S. 48
Kohrs, Buchhandlung	S. 18
Krohn, Heizung	S. 32
Kruse, Maler	S. 44
Kulturring, Theater	S. 8+12
Manthey-Heller, Betreuung	S. 26
Opel Möller	S. 32
Petersen, Klavierbauer	S. 26
Raiffeisenbank	S. 4
Rewe, Supermarkt	S. 28
Rieper, Schreibwaren	S. 10
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 16
Schelzig, Steuerberater	S. 16
Sparkasse Stormarn	S. 2
Stinnes, Reisebüro	S. 30
Steffen, Tischlerei	S. 28
wohnen & sparen, Fachmarkt	S. 6
Zuckschwerdt, Schmuck-Atelier	S. 22

Termin-Übersicht

- Di. 04.02.03**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Dia-Vortrag »Chile-Haus«
- Fr. 07.02.03**, 15:30 Uhr, Waldreitersaal:
Jubi-Theater Kulturring für Kinder
- Sa. 15.02.03**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Undeloh
- Sa. 15.02.03**, 18:00 Uhr, U-Großhans-
dorf: Theater Lübeck
- Mi. 19.02.03**, 10:00 Uhr, AWO:
Grünkohllessen
- Mi. 19.02.03**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang
- Mi. 19.02.03**, 14:30 Uhr, AWO:
Fasching
- Mi. 19.02.03**, 15:00 Uhr, Rosenhof 2:
Diavortrag Hinterbliebenenrecht
- Mi. 19.02.03**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Klön-Café
- Fr. 21.02.03**, 20:00 Uhr, Waldreitersaal:
Jubiläums-Theater Kulturring
- Sa. 22.02.03**, 10-18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Chorwerkstatt
- So. 23.02.03**, 15:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Kantatengottesdienst
- Di. 25.02.03**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Vortrag »Putin«
- Di. 25.02.03**, 20:00 Uhr, Corbek:
Riette Wiesner
- Mi. 26.02.03**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- Di. 04.03.03**, 8:10 Uhr, U-Kiekut:
Besichtigung Holsten-Brauerei
- Sa. 08.03.03**, 15:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Jahreshauptversammlung
- Di. 18.03.03**, 18:00 Uhr, U-Großhans-
dorf: Musical Titanic



M A L E R

H O R S T

K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
malerhk@t-online.de
www.farbe-sh.de/kruse

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Für dringende Fälle an Wochenenden und Feiertagen sind die notdiensthabenden Ärzte in Großhansdorf unter der Notdienst-Nummer zu erreichen:

04102-691 94 88

Notdienstzeiten: Am Wochenende von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00 Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00 Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

28.01. = A	08.02. = A	19.02. = A	02.03. = A	13.03. = A	24.03. = A
29.01. = B	09.02. = B	20.02. = B	03.03. = B	14.03. = B	25.03. = B
30.01. = C	10.02. = C	21.02. = C	04.03. = C	15.03. = C	26.03. = C
31.01. = D	11.02. = D	22.02. = D	05.03. = D	16.03. = D	27.03. = D
01.02. = E	12.02. = E	23.02. = E	06.03. = E	17.03. = E	28.03. = E
02.02. = F	13.02. = F	24.02. = F	07.03. = F	18.03. = F	29.03. = F
03.02. = G	14.02. = G	25.02. = G	08.03. = G	19.03. = G	30.03. = G
04.02. = H	15.02. = H	26.02. = H	09.03. = H	20.03. = H	31.03. = H
05.02. = J	16.02. = J	27.02. = J	10.03. = J	21.03. = J	01.04. = J
06.02. = K	17.02. = K	28.02. = K	11.03. = K	22.03. = K	02.04. = K
07.02. = L	18.02. = L	01.03. = L	12.03. = L	23.03. = L	03.04. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg Tel. 82 37 50	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 6 99 10	J = Schloß Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 8 85 30	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Klaus Groth Apotheke Klaus-Groth-Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 43 89	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57
F = Rantzaup Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg Tel. 70 74-0	



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



**Freie evangelische
Gemeinde
Am Schloss Ahrensburg**

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15:00 und 20:00 Uhr
Bibelgespräch;
Pastor Werner Seibel
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Di. 19:30 Uhr
Bibelgespräch

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:00 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 697128

**Kath. Kirchengemeinde
Ahrensburg-Großhansdorf**

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:00 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 10:30 Uhr
Sonabends 18:00 Uhr



»Der Steinmetz«
BENTIEN
GmbH

**GRABMALE
Nachschriften**
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung am 05.03.03 und 02.04.03 in Schmalenbeck und Großhansdorf.

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Christoph Blau, Erlengring 12, 22927 Großhansdorf, Tel. 692113, Fax 692114 • **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11a, 22927 Großhansdorf, Tel. 697336, Fax 697338, e-mail: R.Krumm@t-online.de • **Konto-Nr. für Anzeigen:** 241 849 bei Raiffeisenbank Südstormarn (BLZ 200 691 77); Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache • **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. 66140 • **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargeheide, Auflage 3.800 Stück.

Erscheinungsweise: monatlich, 11 mal im Jahr • **Botendienst** je Exemplar 0,10 EUR • Gültige

**DIE GRÖSSTE OFFENBARUNG
IST DIE STILLE**



Greßmann & Timmermann
Inh. H. Timmermann

**Fordern Sie kostenlos
die Verfügungspapiere für
alle Bestattungsformen an.
Erd-, Feuer-, See- u. Anonymbeisetzungen.**

04102/23 92 12

Tag + Nacht

Rathausstraße 12 · Ahrensburg · Großhansdorf · Ammersbek

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. trifft sich jeden Dienstag von 9:30-12:00 Uhr im Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Anfragen bei Frau Depner, Tel. 65724.

Impressum

Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2002 • Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar • Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe März: 28.02.2003; Redaktionsschluss: 17.02.2003.

Die Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn e.G. (BLZ 200 691 77) Kto.-Nr. 200 050 oder auf das Konto bei der Sparkasse Stormarn (BLZ 230 516 10) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- EUR, Einzelbeitrag 7,- EUR.

Grundstücksteilung möglich?

Diese Frage, ob auf ihrem Grundstück im hinteren oder vorderen Teil noch ein zusätzliches Haus errichtet werden kann, stellen sich viele Grundstückseigentümer.

- ★ **Sprechen Sie mit uns, wir geben Ihnen eine zügige sowie präzise Antwort auf die entsprechende Frage.**
- ★ **Wir klären für Sie die baurechtlichen Belange, kostenfrei und für Sie ohne Verpflichtung.**

**Ein Gespräch mit uns
bringt Ihnen Klarheit.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf

Tel. **0 41 02/6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de